Donnerstag, 30. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6607. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rf. 15 Sgr. Auswärts 1 Rf. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro II. Quartal 1 Rf. 20 Sgr. (mit Steuer und Post-Provision); für Danzig incl. Bringerlohn beider Ausgaben 1 Rf. 22½ Sgr. Außer in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, kann die Zeitung zum Preise von 1 Rf. 15 Sgr. abgeholt werden:

Langgarten Nr. 102 bei Hrn. Gustav R. van Dühren,
Heiligegeistgasse Nr. 13 bei Hrn. H. Gotzmann.
3. Damm No. 10 bei Hrn. C. Meyer.
Paradiesgasse Nr. 20 bei Hrn. Goldlack,
Matzkauschegasse Nr. 5b bei Hrn. Haase,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws.
Kohlenmarkt Nr. 22 bei Hrn Alb. Teichgräber.

Die Abonnements-Karten werden in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, gelöst.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Genf, 29. März. Das „Genfer Journal“ meldet: Aus Lyon, St. Etienne und Marseille wurde nichts Neues berichtet. In Creuzot wurde eine aufständische Bewegung rasch unterdrückt.

Paris, 29. März. Die Wahl der Offiziere der Nationalgarde ist auf den 30. März anberaumt. Die Barrikaden vor dem Stadthause sind entfernt. Der Commandirende der Artillerie der Nationalgarde hat seine Demission eingereicht.

Paris, 29. März. Delescluze und Tirard legten ihre Stelle als Mitglieder der Commune nieder, da diese Stelle mit dem Amte eines Deputirten unvereinbar erklärt wird. Die Commune ordnete die Entwaffnung der insurrectionsfeindlichen Nationalgarde an.

Die Versammlung legitimistischer Deputirten beschloß die Anbahnung einer Fusion mit den Orleanisten. — General Barral ist zum Commandant der Armee von Versailles ernannt.

Bordeaux, 28. März. Der Herzog von Aumale befindet sich nicht in Versailles, sondern in Südfrankreich.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Leipzig, 29. März. Bebel, Liebknecht und Heppner sind gestern aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Versailles, 29. März. Die Situation ist im Wesentlichen unverändert. Paris ist ruhig unter strenger Herrschaft des Comités, das Unterabtheilungen zur Aufrechthaltung der Ordnung und Verfolgung Verdächtiger gebildet hat. Sonntag war nur ein Fünftel der Wähler zur Wahl gekommen und hatte das Revolutionscomité gewählt, das zur Action aber unfähig ist. Lyon, Toulouse, Etienne sind zur Pflicht zurückgekehrt und somit Hoffnung vorhanden, vielleicht ohne Kampf den Aufstand zu bewältigen.

Bordeaux, 29. März. Nach Berichten, welche der „Agence Havas“ aus Marseille von gestern Abend zugehen, war die Lage der Stadt dieselbe geblieben und dauerte die Ruhe fort; die Behörden sind in Function geblieben, auch hat keine Abtheilung der Nationalgarde den Dienst verweigert. Gerüchtweise verlautete, daß die Stadt in Belagerungszustand erklärt sei. Die Geschäfte stocken völlig.

London, 29. März. Eine Depesche der „Times“ aus Versailles meldet, daß daselbst gestern früh 40,000 Mann Truppen erwartet wurden und daß die Regierung mit der Organisation der Truppen fortfährt, um binnen 10 Tagen gegen Paris marschiren zu können. Eine bedeutende Anzahl Offiziere hat der Regierung ihre Dienste angeboten; dieselben wollen ein Elitecorps bilden.

Christiania, 29. März. Der Constitutionsausschuß hat mit allen gegen eine Stimme beschlossen zu beantragen, der Storthing möge den neuen Unionsvorschlag nicht annehmen.

Zur deutschen Münzeinheit.

Die Vorlage, welche uns die deutsche Münzeinheit mit Anschluß an die angestrebte Weltmünze bringen soll, scheint innerhalb des Reichkanzleramts noch nicht festgestellt. Denn noch immer schwanken die Angaben über den zu wählenden Münzfuß, die Einführung der Goldwährung scheint dagegen beschlossen und das ist am Ende das wichtigste, mag man nun sich zur ausschließlichen Goldwährung oder vorläufig zur gemischten, d. h. zur Gold- und zur Silberwährung mit einer gesetzlich festzustellenden Relation zwischen beiden Edelmetallen entschließen. Vor allem brauchen wir Goldcourant und eine Goldmünze, die mit den Münzfüßen der Hauptculturvölker harmonirt. Das Beste wäre in diesem Falle die einfache Annahme des österreichischen Guldens als Einheit und die Ausprägung von 5- und 10-Guldenstücken in Gold. Letztere ($6\frac{2}{3}$ Rf.) würden mit dem Pfund Sterling und dem 25-Francsstück übereinkommen, der halbe Gulden dem englischen Schilling und unserm 10-Silbergroschenstücke entsprechen. Freilich wäre, um die Uebereinstimmung mit England vollständig herzustellen, die Annahme des Münzgehalts von $\frac{9}{10}$ statt $\frac{11}{12}$ fein in England erforderlich, wozu der gegenwärtige englische Finanzminister ja geneigt sein soll. Das goldene Zehn-Guldenstück entspräche ferner im Ganzen dem halben Eagle Nordamerikas und käme fünf Pesos oder Piastern, bekanntlich den verbreitetsten Münzen unter den übrigen Culturvölkern der Erde ganz nahe. Die kleinen Ausgleichungen im Einzelnen würden dann wohl bald vorgenommen werden.

Vor Allem ist wichtig für uns eine Goldmünze, die namentlich den capitalreichen Nachbarländern geläufig ist, um in ihr alle unsere heimischen Werthpapiere ausdrücken zu können. In dem letzten Kriege haben es wiederum unser Geldmarkt und alle Fonds- und Actienbesitzer schwer empfinden müssen, daß unsere Effekten nicht auf Gold und auf Capitalsummen und Zinsen, die dem Capitalisten in England z. B. geläufig und genehm sind, lauten. Mit solchen Effecten hätten wir in England leicht und billiger Geld machen können, als bei uns die Befriedigung des Bedürfnisses nach baarem Geld wegen der allgemeinen Nachfrage so schwer und so theuer wurde. Das konnte unter den jetzigen Verhältnissen aber eben noch nicht geschehen. Auch aus diesem praktisch so wichtigen Grunde empfiehlt sich die baldigste Annahme der Goldwährung und die Einführung einer Münze, die mit den Münzsystemen der Hauptculturländer übereinkommt.

Reichstag.

6. Sitzung am 29. März.

Abg. Miquel, unterstützt von den Nationalliberalen, interpellirt den Bundeskanzler: 1) Wird der Bau eines neuen Parlamentshauses beabsichtigt? 2) Eventuell ist noch in der gegenwärtigen Session des Reichstages eine darauf bezügliche Vorlage zu erwarten? Präsident Delbrück: Die Frage hat das Bundeskanzleramt schon seit Jahr und Tag unablässig beschäftigt. Es ist daher, sobald das Grundstück No. 74 der Wilhelmstraße erworben war, ins Auge gefaßt worden, ein würdiges Parlamentsgebäude herzustellen. Es ergaben sich dabei Schwierigkeiten, die in der Configuration des Terrains liegen. Die Axe dieses sehr geräumigen Grundstückes ist nämlich nicht rechtwinklig zur Wilhelmstraße. Es geht nun aus ästhetischen Rücksichten nicht, das Parlamentsgebäude in einen schiefen Winkel gegen die Straße zu stellen und diese Schwierigkeit führte dahin, die an die Königgrätzer Straße angrenzenden Gebiete zu verwerthen. Ich habe gestern das in den Hauptzügen ausgearbeitete Projekt eines Baues erhalten, ein Project, welches sowohl in architectonischer Hinsicht, als auch in Beziehung auf Raumbedürfniß und angemessene Einrichtungen den Anforderungen entspricht. Es ist allerdings selbst bei diesem Project nicht möglich gewesen, mit dem vorhandenen Grundstücke auszukommen; es ist in Aussicht genommen, einen, wenn auch sehr kleinen Theil von dem angrenzenden Grundstücke dazu zu nehmen. Es ist dieses Project so gedacht, daß ein Vordergebäude auf die Königgrätzerstraße gestellt wird, welches in seinem Erdgeschosse die Lesezimmer, die Restaurationszimmer und dergl., enthalten würde, und in seiner ersten Etage die Wohnung für den Präsidenten. Durch dieses Vordergebäude kommt man in ein großes Vestibul und an dieses schließt sich dann das Sitzungsgebäude an. Ein solches Vestibul war unerläßlich, wenn man überhaupt an ein Gebäude, welches nicht rechtwinklig mit den Seitenflächen des Grundstückes steht, ein angrenzendes großes Sitzungsgebäude anschließen wollte. Alsdann schließt sich ferner an das Vordergebäude neben dem großen Sitzungsraume ein Seitengebäude an, welches für die Abtheilungen und Commissionen des Reichstages, für die Bureaux u. s. w. hinlänglichen Raum darbietet und es würde dieses Seitengebäude dann fortgesetzt werden bis zu dem Gebäude des Bundeskanzleramtes nach der Wilhelmsstraße hin. Es würde dabei auch möglich werden, die in dem Garten des Grundstückes befindlichen Bäume zu conserviren, also auch für diejenigen Mitglieder, die das Bedürfniß haben, sich zuweilen in frischer Luft, in einem Garten zu ergehen (Heiterkeit), Fürsorge tragen zu können. Ein Kostenanschlag schließt etwa auf $\frac{3}{4}$ Millionen Rf. ab. — Abg. Prince-Smith: Es wird auf den Reichstag nicht gerade einen erfreulichen Eindruck gemacht haben, zu hören, welche zahllosen Schwierigkeiten der Bau einer würdigen Behausung für die Vertreter des deutschen Volkes macht; alle diese Weiterungen und Verlegenheiten hätten vermieden werden können, wenn man von Anfang an einen Plan von gehöriger Großartigkeit entworfen und die Kosten nicht allzu kärglich bemessen hätte. Ich empfehle das Terrain der Artilleriekaserne. Dasselbe liegt mitten in der Stadt, nicht weit vom Schlosse entfernt und ist billig zu erwerben, da das Kriegsministerium die Kaserne verlegen will. Ein großartiges Parlamentsgebäude an dieser Stelle gereichte der ganzen Stadt zur Zierde. — Abg. Reichensperger (Geldern): Ich will nur den Wunsch aussprechen, daß das Parlamentshaus in deutschem Stile aufgeführt wird und nicht jenes unerquickliche Gemengsel von allerlei Stilen aufweist, welches leider bei monumentalen Gebäuden zur Gewohnheit geworden ist. — Abg v. Unruh (Magdeburg): Ich muß durchaus dem Abg. Prince-Smith beistimmen. Seit Friedrich Wilhelm III. ist, mit Ausnahme des neuen Museums, kein Gebäude monumentalen Charakters in Berlin aufgeführt worden. Ob das Gebäude einen christlich-deutschen oder einen heidnisch-griechischen Charakter trägt (Heiterkeit), ist gleichgiltig; nur wenn es von allen Seiten frei dasteht, kann es einen monumentalen Charakter entfalten, gleichviel, ob man ihm mit der Façade eine hübsche oder häßliche Schürze vorbindet. (Sehr gut.) Plätze von der nothwendigen Ausdehnung sind freilich in Berlin selten, aber für Geld kann man sie schon erwerben. Auch in Bezug auf den vorgeschlagenen Platz stimme ich Herrn Prince-Smith zu. Die Artillerie-Kaserne — es ist nicht die „reitende“ (Heiterkeit) — liegt mitten in der Stadt. Es ist gar kein besserer Platz denkbar; er läßt noch genügend Raum übrig, wenn man später etwa in der Umgebung des Parlaments Monumente aufzustellen beabsichtigt. Schließlich wünsche ich noch, daß die Kosten nicht allzu kurz bemessen werden, damit auch den Malern und Bildhauern Gelegenheit gegeben werden kann, sich in künstlerischem Schmuck zu bethätigen. (Bravo!) — Abg. Dr. Braun (Gera): Ich will mir weder über die Lage noch den Baustil eine Kritik erlauben. Ich will nur darauf aufmerksam machen, daß das englische Parlament — dessen Gebäude bekanntlich ein Muster der Art ist, wie sie nicht sein soll — vor zwei Jahren eine Enquête über sämmtliche Parlamentshäuser der Welt hat anstellen und das Resultat veröffentlichen lassen. Beiläufig gesagt, ist das Parlamentsgebäude von Canada das beste der Welt; unsere beiden Häuser figuriren gleichfalls in dem englischen Blaubuch, ohne sich gerade besonders auszuzeichnen. (Heiterkeit.) Jedenfalls aber, m. H., sind wir wohl übereinstimmend der Meinung, daß noch mancher Tropfen die Spree hinabfließen wird, ehe sich das deutsche Parlamentsgebäude an ihren Ufern erhebt (sehr wahr!) und ich denke, es ist practisch, wenn wir uns vorläufig nach einem provisorischen Unterkommen umsehen. Mir scheint eine Rückkehr ins Herrenhaus sehr praktisch. (Bravo.) Der Herrenhaussaal ist freilich zu klein, aber man kann ihn leicht vergrößern. Zudem hat jenes Haus einen Park, und man hat doch, wenn auch selten, das Bedürfniß, ein wenig Luft zu schnappen. (Heiterkeit.) Früher erhielten wir auch von dem Bureau des Reichstages für unsere Damen Karten zur Eröffnungssitzung im Weißen Saal. Das Bureau des deutschen Reichstages hatte keine für uns. Wir dürfen uns diese Verkürzung nicht gefallen lassen. Die Karten sind in Hände gelangt, in welche zu gelangen sie keine Ursache hatten. (Heiterkeit.) Ja, es ist durch Kanzleibeamte Handel mit diesen Billets getrieben worden. Ich wiederhole, m. H., es ist eine Hauptsorge für uns, bis zum Bau des neuen Parlamentsgebäudes in menschliche Verfassung zu kommen. (Bravo!) — Abg. von Hoverbeck: Die Aeußerung, daß es auf Geld beim Bau nicht ankomme, könnte man sich vom Bundesrathe gefallen lassen, aus dem Munde eines Abgeordneten hätte ich sie nicht zu hören gewünscht. (Prince-Smith: Hört! hört!) Wir wollen keine kostbaren Bauten. Es ist besser, daß man einst sagt: In diesem schlichten Gebäude sind große Dinge beschlossen worden, als umgekehrt: dies ist ein herrliches Parlamentsgebäude, aber die Beschlüsse, die in seinen Räumen gefaßt wurden, waren kleiner. (Heiterkeit und Beifall. Eine Stimme, wir glauben v. Rochau's, ruft: Die Alternative ist falsch gestellt.)

Wahlprüfungen. Referent v. Bunsen beantragt über die Wahl im 12. hannoverschen Wahlkreis (Göttingen) 1) Beanstandung der Wahl; 2) Einsicht der übrigen Wahlzettel des Wahlkreises. Windthorst führt aus, daß wenn die Abtheilung die Einsicht der Wahlzettel für nöthig halte, sie dieselbe durch die Vermittelung des Bundeskanzleramtes einholen könne; keinesfalls dürfe die Abtheilung aus Mangel an Information eine Wahl beanstanden. Der Antrag der Abtheilung wird angenommen. — Bei dem Referat über die Wahl des Abg. v. Watzdorf im 9. Potsdamer Wahlkreise entspinnt sich eine lebhafte Debatte, an welcher v. Hoverbeck, Fries, v. Kardorff theilnehmen. Der Erlaß des Landrathes v. Stülpnagel, welcher die Wahl des Abg. v. Watzdorff in einer Weise befürwortet, die über das Maß einer erlaubten Parteiagitation hinausgeht, giebt dem Abg. Fries die Veranlassung, die Ungiltigkeit der Wahl zu beantragen. v. Kardorff spricht für den Abtheilungs-Antrag; v. Hoverbeck verlangt die genaue Angabe des Stimmverhältnisses. Referent giebt an, der Abg. v. Watzdorff hätte 580 Stimmen über die absolute Majorität erhalten. Der Antrag Fries wird abgelehnt, der der Abtheilung (Beanstandung) angenommen.

Die Anträge von Schraps und Biedermann, die Freilassung von Bebel betreffend, werden zurückgezogen, da gestern die Freilassung von Bebel und Genossen erfolgt ist.

Schließlich wird in dritter Lesung der Vertrag mit Salvador genehmigt, dazu die folgende vom Abg. Augspurg beantragte Resolution: Der Bundeskanzler ist zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß folgende Interpretation des Art. 9 festgestellt werde: Im Falle eines Krieges zwischen beiden Theilen sollen sowohl die Kaufleute wie sämmtliche übrigen Angehörigen des einen Gebiets, welche im andern ihren Wohnsitz haben, denselben beibehalten und ihre Geschäfte ungestört fortsetzen können, so lange sie sich keiner Verletzung der Gesetze schuldig machen. Präsident Delbrück: Die beantragte Erläuterung ent-

Der Bukarester Krawall und seine Folgen.

Bukarest, 23. März.

Ganz Bukarest ist in einer fieberhaften Aufregung; gestern Abends haben hier Straßenscenen stattgefunden, wie eben nur blinder Racenhaß und Fanatismus sie erzeugen können. Leider sind es die Deutschen, um die es sich handelt und gegen die eine aufgehetzte Canaille loszugehen für ihre höchste patriotische Pflicht hielt. Doch hören Sie die Thatsache:

Gestern Abends, als am Geburtsfeste des deutschen Kaisers, sollte ein diesem Tage, sowie auch der deutschen Einigung und dem Friedensschlusse geweihtes Festbankett begangen werden. Diese Feier stand unter dem besonderen Protectorate des Herrn Radowitz, General-Consuls des Norddeutschen Bundes, und hatten die Angehörigen dieses Bundes sich als Theilnehmer an dem Feste vereinigt. Staatsangehörige Oesterreich-Ungarns waren jedoch, von ihrem Vertreter angefangen, der Feier ferngeblieben.

Kaum hatten sich die Gäste in dem eigens zu diesem Zwecke gemietheten, glänzend geschmückten Saale eingefunden und zur Tafel gesetzt, als eine Rotte mit Stöcken und Peitschen bewaffneter Buben — theils Studenten, theils Lehrbuben und Handlungscommis — in den Saal eindrang und dabei ein kannibalisches Gejohle gegen die „Nemzi“ ertönen ließ. Aufspringen und die ganze saubere Bande die Treppe hinabwerfen, war das Werk eines Augenblickes, vollführt von einigen der im Saale befindlichen Deutschen. Doch schon nach wenigen Minuten kam ein zweiter Schwarm, stärker als der erste und noch brüllender als jener, der da haben wollte, die Deutschen sollten sich sofort nach Hause packen und nicht das edle Gefühl der gastfreundlichen Rumänen für die generösen, von den „Preußleins“ schmählich verrathenen und niedergemetzelten Brüder Franzosen dadurch kränken und desselben spotten, daß sie einen Sieg feiern, „der nur durch List, Verrath und Feigheit (!) errungen worden sei.“ Doch auch dieser Schwarm theilte alsbald das Schicksal seines Vorgängers; wie die Fliegen purzelten die gastfreundlichen rumänischen Patrioten die Treppe hinab, wobei ein auf den hinunterkollernden Knäuel geschickt geschleudertes und auf den vaterländischen Köpfen im geeignetsten Momente zerplatzendes volles Bierfäßchen einen wahrhaft Krupp'schen Effect hervorbrachte. Da nun die Festung nicht zu erstürmen war, beschloß man, dieselbe zu belagern. Ein sehr systematisch geordnetes Bombardement mit Straßensteinen wurde sofort gegen die Fenster des Saales eröffnet. Dieses Bombardement dauerte von halb 8 bis halb 11 Uhr Nachts, also volle 3 Stunden! . . . Ja, ist denn keine Behörde in Rumäniens Hauptstadt!? — wird jeder Europäer erstaunt ausrufen. O ja, antworten wir; aber die hatte nichts Anderes zu thun, als — ruhig und patriotisch lächelnd zuzuschauen. Zwar war, nachdem das Bombardement bereits eine Stunde gedauert hatte, der Herr Polizeipräfect endlich herbeigekommen; allein sein väterliches Lächeln, womit er die Steine werfenden Buben anblickte und fortwährend ausrief: „Aber meine Herren, meine Herren! Was machen Sie denn da!“ hieß so viel, als: „Werft sie Alle todt, diese elenden Nemzi.“ Thatsache ist, daß unter den Augen des Präfecten, seiner ganzen, zahlreichen Gendarmerie und des ganzen Pompiercorps das Bombardiren des Festsaales noch ganze zwei Stunden lang dauerte.

Herr v. Radowitz war mittlerweile zu dem Ministerpräsidenten gefahren und brachte denselben und nach ihm noch zwei andere Minister in den Festsaal hinauf. Herr Joan Ghika (Ministerpräsident) bedauerte unendlich, gab Befehle auf Befehle, allein . . . es war eben Niemand da, der gehorchen wollte. Hier hebt die „N. fr. Pr.“ nun den gewiß bezeichnenden Umstand hervor, daß Radowitz, von so manchen Anzeichen vorsichtig gemacht, den Ministerpräsidenten schon vor acht Tagen gefragt hatte, ob er dafür bürge, daß anläßlich dieser Feier die Ruhe nicht werde gestört werden? und daß dieser, sowie der Polizeipräfect ihr Ehrenwort dafür verpfändet hatten, daß nichts geschehen werde. Fürchterlich waren aber auch die Worte, die Herr Radowitz jetzt dem herbeigeholten Cabinets-Chef ins Antlitz schleuderte, indem er denselben für den ganzen scandalösen Vorfall verantwortlich machte. Dem Polizei-Präfecten aber soll der General-Consul Worte zugerufen haben, die alles Andere eher denn eine Schmeichelei waren.

Endlich erschien der Militär-Stadtcommandant Oberst Solomon, ein gediegener, allgemein geachteter Offizier, mit einem Theile der Garnisonstruppen. Er richtete an die nach Tausenden zählende Volksmenge eine ernste Sommation, sich zu zerstreuen. Der dichte Menschenknäuel setzte sich, zwar noch immer heulend und johlend, in Bewegung, denn die Bukarester wissen, daß Colonel Solomon nicht mit sich spaßen lasse und daß die Soldaten seines Regimentes nichts vom Politisiren und patriotischen Fraternisiren verstehen, um so besser aber das Dreinhauen kennen. . . . Einen Moment schien die Menschenwoge sich wieder stauen zu wollen, da ließ der Oberst die — Feuerspritzen auf sie entladen, hoch im Bogen schoß der Wasserstrahl unserer wohlgeübten Pompiers auf die Köpfe nieder, das erhitzte Gehirn der schreienden Deutschenfresser mit dem nächtlich-kalten Naß unserer Tiber-Dimbowitza wohlthätig kühlend; das wirkte; in alle Winde zerstob nun der Haufe, und die Ordnung war endlich hergestellt.

Um ½3 Uhr Nachts präsentirte Hr. Joan Ghika und alle seine Collegen, so auch der Polizei-Präfect, dem Fürsten ihre Demission, die auch sofort angenommen wurde. Der Fürst verlangt, die Kammer möge die Budgets sofort en bloc annehmen und ihm ein neues Cabinet aus ihrem Schoße geben; dies müßte jedoch aus Personen bestehen, die auch sein persönliches Vertrauen besäßen. Sollte die Kammer diesen Forderungen nicht gerecht werden, so werde er — der Fürst — sofort abdiciren.

Sämmtliche Truppen sind seit heute Nacht consignirt und ein Regiment Linien-Infanterie steht mit scharf geladenen Gewehren im Hofe des fürstlichen Palastes. Der General-Consul des Nordd. Bundes hat heute Morgens seine Flagge eingezogen und das Consulat geschlossen. Wie wird das enden?

spricht durchaus der Auffassung, von welcher man deutscherseits bei den Verhandlungen ausgegangen ist, und wird in dem von dem Antragsteller gewünschten Sinne verfahren werden. — Der Antrag wird angenommen. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Deutschland.

✱ **Berlin**, 29. März. Die Wahlen haben der Pariser Commune die angemaßte Souveränetät bestätigt. Paris ist jetzt eine Republik für sich, seine Vertreter sind zugleich die Regenten dieser Republik, Herren ihrer Geschicke in jeder Beziehung. Das ungefähr bedeutet die „Commune de Paris". Die Anarchie wird damit zum gesetzlichen Zustand proclamirt, Thiers und die Nationalversammlung bei Seite geschoben. Die Communisten in Paris, das in der Vendée sich sammelnde reactionäre Heer, angeführt von ehemaligen Garden des römischen Papstes, das sind augenblicklich die beiden einzigen Factoren der thatsächlichen Macht in Frankreich; was dazwischen steht, eine haltlose, passive, unentschlossene Masse, die dem Sieger zur Beute anheimfallen muß. Die Herrlichkeit der Versailler Regierung, welche in ihrer Noth zu Bazaine, ja zum Herzog von Aumale gegriffen haben soll, wird ohne Sang und Klang beseitigt werden. Und das hat sie verdient. Wahrlich, Thiers und seine Majorität mögen sehr gewandte Redner sein, Staatsmänner sind sie nicht. Die Gefahr herankommen sehen und nicht erkennen, die Mittel ihr zu begegnen aus den Händen geben und dennoch sich jeder Transaction verschließen, das ist eine gar armselige Staatsweisheit. Den Ereignissen in Paris gegenüber gab es für Regierung und Parlament nur die Alternative, entweder mit aller Energie einzuschreiten, wenn man die Macht dazu hatte, oder zu verhandeln mit der Revolution und beides wurde unterlassen oder versäumt. Jetzt braucht Saisset 300,000 Mann zur Bewältigung der organisirten Insurrection und solch ein Heer kann heut ganz Frankreich nicht aufbringen. Angesichts dieser Sachlage faßt man auch hier jetzt die Eventualität einer bewaffneten Intervention wieder fester ins Auge. Die gesetzliche Regierung von Versailles war die einzige, welche den Frieden und seine Bedingungen verbürgen konnte. Durch den Sieg der Pariser Commune sind diese in Frage gestellt. So wird denn jetzt bereits von offiziösen Federn hervorgehoben, daß das deutsche Reich den ersten besten Vagabunden in Paris weder die Berechtigung noch die Macht einräumen darf, seinen Mitcontrahenten zu verjagen und sich an seine Stelle zu setzen. Ständen unsere Heere nicht auf französischem Boden, hätte Frankreich seine übernommenen Verpflichtungen erfüllt, so könnten die Pariser Vorgänge uns gleichgiltig lassen. Wie die Sachen jetzt liegen, muß Deutschland für die Sicherung seiner Interessen Sorge tragen. Es spricht nun alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß im Momente der höchsten Verwirrung und Gefahr die deutsche Heeresmacht eingreifen wird, um die Regierung und Nationalversammlung als jenes gesetzliche Organ, mit welchem die Präliminarien des Friedens geschlossen wurden, zu schützen und in Frankreich einen Zustand herzustellen, welcher sowohl den definitiven Friedensschluß als die Erfüllung der Friedensbedingungen zu verbürgen geeignet ist. Soviel ist gewiß, daß von dem Belieben der Pariser „Commune" und deren Gewalthaber das Schicksal der von Deutschland erkämpften Friedensbedingungen auf die Dauer nicht abhängig bleiben kann. Zunächst würde Deutschland sich darauf beschränken, der französischen Regierung das ihr durch den Vertrag genommene Recht zwischen Seine und Loire größere Truppenmassen zusammen zu ziehen, wieder zu gestatten. Denn ehe man selbst eingreift, mögen die Franzosen den Versuch machen, sich mit eigenen Kräften der revolutionären Tyrannei zu erwehren. Die Thatsache, daß von 400,000 Wählern der Hauptstadt nur 150,000 gestimmt haben und auch diese nicht einmüthig communistisch, beweist, daß trotz ihres Sieges der Emeute doch die innere nachhaltige Kraft fehlt. Deshalb glauben wir auch jetzt noch, daß eine weit geringere militärische Macht als die von Saisset verlangte, geführt von einem energischen und geschickten General, hinreichen würde, der Insurrection den Kopf zu zertreten. Wenn nun auch die Wogen dieses Kampfes voraussichtlich die Versailler Machthaber verschlingen werden, so dürfte doch die Ordnung und Ruhe aus demselben als Siegerin hervorgehen und eine in Aussicht gestellte Action der deutschen Truppenmacht zur Sicherstellung des Friedens überflüssig werden. Kurz: wir glauben heute noch nicht an ein Eingreifen unserer Heere in dem blutigen Streit der französischen Parteien, wenn auch solche Intervention nach dem Wahlsiege der Pariser Commune an Wahrscheinlichkeit gewonnen hat.

* Das dem Bundesrath vorgelegte **Festungs-Rayonsgesetz** ist im Wesentlichen eine Erneuerung der vorjährigen Vorlage. Das Gesetz unterscheidet ersten, zweiten und dritten Rayon, Zwischenrayons und Esplanade, bestimmt im Uebrigen die Behörden und ihre Competenz bezüglich der Entscheidung über die Bauausführung und die Beschränkung. Die zu gewährende Entschädigung soll durch vereidigte Sachverständige unter Leitung eines Staatscommissarius festgestellt werden. Dieselben haben die Differenz des derzeitigen und des nach Auferlegung der Rayonbeschränkungen verbleibenden gemeinen Kaufwerths des Grundstücks festzustellen. Im Hinblick darauf, daß ein mit 4 pCt. verzinsliches Capital durch eine jährliche Rente von 5 pCt. in 41[illegible] Jahren getilgt wird, ist die Dauer der Rente auf rund 42 Jahre beschränkt worden. Die Rente soll in vierteljährlichen Beträgen aus der Festungsbaukasse postnumerando bezahlt werden, und wenn dieselbe weniger als 1 Thaler beträgt, so wird sie mit dem 18fachen Betrage capitalisirt sofort an den Besitzer ausbezahlt. Keine Entschädigung wird gewährt für Beschränkungen, denen das Grundeigenthum bisher unterworfen war und in Zukunft unterworfen bleibt; für Beschränkung fiscalischer Grundstücke und von Kirchhofs- und Begräbnißplatz-Anlagen; für die gesetzlichen Bestimmungen im dritten Rayon; für die Wegräumung von Materialien-Vorräthen 2c. im Fall einer Festungsarmirung; für die Verpflichtung zur Duldung der Rayonsteuer; endlich für die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden Rayonsbeschränkungen, wenn dadurch nicht ausdrücklich eine Entschädigung zugesichert ist.

— Die **liberale Reichspartei** zählt bisher 27 Mitglieder, darunter Schwarze und Schenk von Stauffenberg. Die vorzeitige Veröffentlichung ihres Programms, das zuerst seinen Weg in süddeutsche Blätter gefunden hat, ist Gegenstand lebhafter Beschwerden im Kreise der Betheiligten geworden.

— Von der klerikalen Fraction (Centrum) ist ein **Gegenentwurf** einer **Adresse** eingebracht.

— Die Fraction der **Fortschrittspartei** hat auf den Antrag des Abg. Duncker eine Commission niedergesetzt, welche eine Vorlage betreffend die Aufnahme von **Grundrechten** für die **Reichsverfassung** ausarbeiten soll. Dieselbe wird nach erfolgter Redaction der Verfassung eingebracht werden.

— Der nat.-lib. Reg.-Rath **Krieger**, der im Wahlkreise **Birnbaum-Samter** in engerer Wahl gegen einen Polen in den Reichstag gewählt war, hat das Mandat abgelehnt. Als Candidaten werden nunmehr von der conservativen Partei der Herzog von Ratibor, welcher gleichzeitig als Katholik die klerikalen Stimmen erhalten dürfte, und von liberaler Seite Kiepert-Marienfelde genannt. — Auch der lib. Hüttenbesitzer Jung, der in Wittgenstein-Siegen in engerer Wahl gegen einen Conservativen gewählt war, hat das Mandat abgelehnt.

— Nach den neuesten hierher gelangten Nachrichten aus Brüssel ist leider kein Zweifel mehr, daß die französische Regierung, soweit sie sich in Thiers und seinem Ministerium verkörpert, gewillt ist, auf die einfache Wiederherstellung des zollvereinlich-**französischen Handelsvertrages** nicht einzugehen. Es ist dies eine Thatsache, an der sich nichts ändern läßt, wenigstens für den Augenblick nicht. Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages hatte bereits in Alex. Meyer's trefflicher Wochenschrift „Deutsches Handelsblatt" eine besondere Denkschrift veröffentlicht, in der er eine Liste aller Desideraten aufstellte, welche bei einer neuen Redaction des alten Handelsvertrages im Interesse Deutschlands zu berücksichtigen sein würden. Diese Denkschrift wird leider für jetzt lediglich „schätzbares Material" bleiben müssen. Da indeß die französische Regierung ihre Geneigtheit zu erkennen gegeben, über gewisse Ein- und Ausfuhr-Artikel besondere Conventionen abzuschließen, bei denen dann namentlich die elsässische Industrie ihre Rechnung finden könnte, so wäre es nicht unmöglich, wenigstens einen Theil der Wünsche, welche der Ausschuß des Handelstages formulirte, bei dieser Gelegenheit in Betracht gezogen zu sehen.

— Im **Bundesrath** hat **Baden** den Antrag gestellt, den Schaden, welchen Kehl, Altbreisach und Saarbrücken durch die Beschießung erlitten haben, aus der Kriegscontribution zu ersetzen.

— Die schon am Geburtstage des Kaisers erwartete **Amnestie** ist bis zum Siegesfeste hinausgeschoben worden. Es scheint indeß bereits eine Anweisung an die Gerichte ergangen zu sein, die Vollstreckung der für gewisse, muthmaßlich unter die künftige Amnestie fallende Strafhandlungen erkannten Strafen einstweilen auszusetzen.

— **Der König von Sachsen ist nach mehrtägigem Besuche am kaiserlichen Hofe gestern Abend um $7\frac{1}{2}$ Uhr von hier nach Dresden zurückgekehrt.**

— Der **deutsche Handelstag** wird voraussichtlich im October zusammentreten, und jedenfalls zwei große Fragen erörtern, die Bankfrage und die Trennung des Transports von der Spedition auf den Eisenbahnen.

— **In der heute Abend stattfindenden General-Versammlung der Meistbetheiligten der Preußischen Bank** wird der „B. B.-Z." zufolge eine Dividende von $11\frac{3}{4}$ % erklärt werden; für das Vorjahr wurden $9\frac{1}{2}$ % Dividende gewährt, so daß sich also auch bei der Preußischen Bank, wie bei fast allen anderen deutschen Bank-Instituten, eine sehr bedeutende Erhöhung des vertheilten Reingewinnes ergiebt.

— Wie die „Voss. Ztg." mittheilt, ist demjenigen Mitgliede der **Akademie der Künste**, durch welches ihr der von der Akademie beschlossene Protest gegen die Verfügung des Cultusministers in der bekannten Angelegenheit der Ordnung der Bilder auf der Kunstausstellung zur Veröffentlichung zugegangen war, ein „**starker Verweis**" von Herrn v. Mühler ertheilt worden. Wir bemerken dazu, daß das betreffende Mitglied sich dem Minister selbst genannt hatte.

— Die Nachricht über die **Lage in Rumänien** dürfte einigen Personen, da sie die Unhaltbarkeit der Zustände in **Rumänien** constatirt, ganz à propos kommen, denn sie macht mit einem Schlage alle Entschuldigung wegen der auch jetzt noch nicht erfolgenden Zahlung der rumänischen Coupons unnöthig. Uebrigens dürfte diese Coupons-Angelegenheit nun doch bald zur gerichtlichen Entscheidung kommen; nachdem wegen des verschiedenen Wohnsitzes und Gerichtsstandes der in corpore verklagten Concessionäre Zweifel über das Forum für die Klage erhoben, hat das Obertribunal vor einigen Tagen eine Klage wegen Zahlung von $562\frac{1}{2}$ Thalern an das hiesige Stadtgericht zur Verhandlung gewiesen. Die Klage ist, der „Elberf. Ztg." zufolge, vom Kaufmann Herrn W. Dahl in Barmen angestellt.

— Die „Hamb. Nachr." melden, daß einem eingetroffenen Befehl zufolge das **Panzerschiff „Prinz Adalbert"** sich segelfertig halten soll, um, wie es heißt, bei der eventuellen Einschiffung der französischen Gefangenen den zu diesem Zweck angekommenen französischen Schiffen zu assistiren.

— Auch der „**Kladderadatsch**" hat sich den Zorn der **polnischen Ultramontanen** zugezogen. In einer sogenannten Abfertigung sagt der „Tygodnik katolicki" im Zorn, der „Kladderadatsch" sei ein **Judenblatt**, übrigens die **schändlichste Zeitschrift** auf Gottes Erde.

Stettin, 29. März. Gestern wurde an die **französischen Gefangenen** in **Damm Geld vertheilt**, welches die Kaiserin **Eugenie** gespendet hatte. Der gemeine Mann bekam 1 ℛ𝓉. und so steigend bis zum Souslieutenant, der 20 ℛ𝓉. empfing. Der Eindruck dieser Gabe auf die Leute schien jedoch nicht der gewünschte zu sein.

Köln, 28. März. Wie die „K. Z." von gut unterrichteter Seite hört, ist dem **Religionslehrer** an der hiesigen Realschule ein Schreiben des Herrn Erzbischofs zugegangen, worin Ersterer aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß diejenigen Reallehrer, welche den Protest gegen die Unfehlbarkeit und die absolute Gewalt des Papstes unterzeichnet haben, ihre Unterschrift, wenn auch nur in Gegenwart von zwei Zeugen, **zurücknehmen**. Wie der betreffende Religionslehrer sich dieses Auftrages entledigen wird, wissen wir nicht. Sehr auffallend aber ist es, daß nur an die Reallehrer eine solche Zumuthung gestellt wird.

München, 27. März. Die Ernennung **bayerischer Justizbeamten** für den Bezirk **Weißenburg** steht in naher Aussicht. **Bayerische Postbeamte** sind bereits seit längerer Zeit in diesem Bezirke fest angestellt worden.

Oesterreich.

Wien, 28. März. Das hiesige „**Telegraphen-Correspondenz-Bureau**" meldet aus **Washington** vom 27. d: Der Senat ratifizirte den Naturalisationsvertrag, welcher zwischen dem Reichkanzler Grafen Beust und dem amerikanischen Gesandten in Wien, Jay, am 20. September 1820 abgeschlossen worden ist. Die Bestimmungen dieser auf vollkommener Reziprozität beruhenden Convention gleichen jenen der zwischen den Vereinigten Staaten und dem norddeutschen Bunde, den süddeutschen Staaten und Großbritannien bereits in Wirksamkeit bestehenden Verträge.

Schweden.

Stockholm, 29. März. Nach dem gestrigen Bulletin war das **Befinden der Königin** beinahe hoffnungslos, nach dem heutigen sind heute Morgen das Fieber und die Athmungsbeschwerden weniger heftig aufgetreten. — Der **König** befindet sich in fortdauernder Besserung. Das kronprinzliche Paar von Dänemark ist heute eingetroffen. (W. T.)

England.

London, 29. März. **Unterhaus.** Lowther beantragt, England möge in Uebereinstimmung mit den übrigen Staaten die Frage der Ausfuhr von Waffen und Lebensmitteln nach kriegführenden Ländern regeln und dahin wirken, daß eine derartige Ausfuhr aus neutralen Ländern verboten werde. James Palmer spricht sich aus Rücksicht für den Freihandel gegen den Antrag aus und bezweifelt, daß es möglich sein werde, ein Einverständniß unter den Mächten über diese Frage zu erzielen. Generalanwalt Collier hält eine Aenderung der gegenwärtigen Gesetzgebung für unnöthig und betont, daß durch Annahme des Antrages Lowther's nur der Schmuggel befördert und die Gefahr, in auswärtige Verwickelungen zu gerathen, vermehrt werden würde. Hierauf zieht Lowther seinen Antrag zurück. (W. T.)

— Ein zahlreich besuchtes Meeting zu Gunsten des **Stimmrechts der Frauen** fand am 25. in der St. James' Hall statt. Sir Robert Anstruther (Parlamentsmitglied für Fifeshire) führte den Vorsitz. Die Theilnehmer an der Versammlung waren sehr zuversichtlich in Betreff des schließlichen Erfolges ihrer Bestrebungen und erklärten in den gefaßten Beschlüssen, die Ausschließung der Frauen von dem Stimmrecht sei nicht nur schädlich für die Wohlfahrt der Ausgeschlossenen, sondern für die Interessen des ganzen Staatswesens. Wenn man den Frauen dieselbe Verantwortlichkeit wie den Männern auflade, so müsse man ihnen auch denselben Antheil an der Wahl derjenigen einräumen, welche die Gesetze ertheilen und damit das in der That geschehe, soll die gegenwärtig dem Unterhause vorliegende Bill behufs Einführung der politischen Wahlberechtigung der Frauen durch zahlreiche Petitionen unterstützt werden. Unter den Rednern, die sich in diesem Sinne vernehmen ließen, sind neben dem Vorsitzenden die Parlamentsmitglieder Bright, Dr. Lyon Playfair, Professor Fawcett, P. A. Taylor und Auberon Herbert, sowie Professor C. Leslie zu erwähnen.

Frankreich.

Paris, 28. März. Dem Journal „Soir" zufolge haben 180,000 Wähler an den **Wahlen** vom 26. Theil genommen. Es ist dies nur die Hälfte der bei dem Plebiscite im November vorigen Jahres abgegebenen Stimmen. — Das „Journal officiel" der Aufrührer enthält einen in den heftigsten Ausdrücken abgefaßten Artikel gegen den **Herzog von Aumale**, in welchem anläßlich dessen Anwesenheit in Frankreich geradezu die Aufforderung zur Ermordung desselben enthalten ist. — Die Regierung der Aufständischen hat die Bildung von 25 **Marschbataillonen** angeordnet. — Das Journal „Cri du peuple" erklärt, daß durch die Wahlen vom 26. d. die Nationalversammlung in Versailles abgesetzt sei. Von der Wahl eines Commandirenden der Nationalgarde müsse Abstand genommen werden. (W. T.)

— In der Nacht vom 24. auf den 25. d. stieß General Ducrot, der mit einer Truppenabtheilung von Chatillon nach Paris eindrang, mit den aufständischen Nationalgarden zusammen, welche die südlichen Forts besetzt halten. Der Kampf war nur kurz. Mehrere Gefangene wurden gemacht und nach Versailles abgeführt. Der Geist der Truppen scheint sich danach gebessert zu haben.

— Pariser Privatbriefe melden, daß die Versailler Regierung den Marschall Canrobert, der bekanntlich beim Staatsstreich eine Hauptrolle spielte, an die Spitze der Armee stellen will, welche die Pariser Insurrection bekämpfen soll. Der Brüsseler Correspondent der „Köln. Ztg." hält dies denn doch für kaum glaublich; der genannte Marschall befindet sich noch in Brüssel, wo man ihn jeden Tag mit seiner jungen Gattin im Park spazieren gehen sehen kann. Jerome David, bekanntlich eine der Hauptstützen des Bonapartismus, befindet sich ebenfalls noch dort. Letzterer soll sehr stark auf eine baldige Restauration der kaiserlichen Dynastie, wenn auch nicht auf die von Napoleon III. zählen.

— 28. März. Abends. Die **Commune** wurde heute Nachmittags feierlich auf dem Platze vor dem Hotel de Ville proclamirt und wurden zur Feier dieses Ereignisses einige Artilleriesalven gelöst. Mehrere Maires haben ihre Entlassung genommen; einige der gewählten Munizipalräthe lehnten die Annahme der Wahl ab. — Die **Bank von Frankreich** hat dem Central-Comité einen neuen Vorschuß im Betrage von 500,000 Frcs. gemacht. — Gestern wurde die Schiffbrücke bei Sèvres durch Soldaten, die von Versailles aus zu diesem Zweck abgesandt worden waren, abgebrochen. — Dem Journal „Commune" zufolge sollen folgende Anträge auf dem Bureau der neuen Commune eingebracht werden: Die Commune wird keine öffentlichen Sitzungen abhalten, da sie ein Comité der Action, nicht aber eine Versammlung von Advocaten ist. Die Commune wird nur ein Protocoll über ihre Sitzungen und die in denselben gefaßten Beschlüsse veröffentlichen. Die Stellung eines Mitgliedes der Commune ist unvereinbar mit der eines Repräsentanten in der Versammlung von Versailles.

— Nach dem Journal „La Verité" ist **Lullier** nicht erschossen, sondern nur gefangen gehalten.

— Aus **Versailles** vom 26. d. liegen folgende englische Telegramme vor: Admiral Saisset, der Commandant der treugebliebenen Nationalgarde, ist verkleidet aus Paris entflohen. Er sagt, mit der Regierung Thiers' sei in Paris Alles vorbei. Die Deputirten sprechen davon, den Sitz der Nationalversammlung nach Tours zu verlegen. Ein Theil der Deputirten will Thiers zum Rücktritt bewegen und die Ernennung des Herzogs von Aumale zum Chef der Executivgewalt vorschlagen. Es ist Befehl ertheilt, Garibaldi zu verhaften, wenn er Frankreich betritt. Thiers theilte privatim den Deputirten mit, er erwarte hunderttausend Mann, um Paris unmittelbar anzugreifen. — Die **preußischen Vorposten** sind bis an die Pariser Thorwälle bei Vincennes vorgeschoben. Das Centralcomité verankerte die Kanonenboote beim Grenelle-Quai. Die antirevolutionären Nationalgarden machten Passy zu ihrem Hauptquartier und halten sich die Verbindung mit Versailles offen.

— 28. März. Nach dem „Univers" wird die Regierung von allen conservativen Parteien unterstützt. Thiers soll Dictator bleiben, aber Mac Mahon das Kriegsdepartement erhalten. Broglie würde Minister des Aeußern, Germain der Finanzen, Dufaure der Justiz, Pouyer Arbeitsminister sein. Das Journal „Soir" sagt Angesichts der Lage der Hauptstadt: „Was der Feind geschont, verderben wir selbst! Finis Galliae!" (B. B.-Z.)

— 29. März. **Thiers** hat folgendes **Circular** an die französischen Behörden erlassen: „Es ist unumgänglich, Mobile oder Freiwillige zu haben, um als Beispiel für die Truppen zu dienen, welche übrigens das Schwierigste dessen thun werden, was nothwendig ist. Gewinnen Sie eifrig Ihre Leute, daß sie marschiren; sie werden nicht länger als höchstens zwei bis drei Wochen Dienst zu thun haben; man wird ihnen Sold, Lebensmittel, Bewaffnung mit Chassepots, Transportmittel, ein gesundes Lager und Belohnungen für die liefern, welche sie verdienen. Ihnen ihre Ausrüstung von Paris zu liefern, würde vielleicht schwer sein, aber man kann hier in anderer Weise Vorsorge treffen. Antworten Sie sofort." — In einem andern Rundschreiben von gestern sagt Thiers: „Die in Lyon bereits wieder hergestellte Ordnung wird auch in Toulouse rasch und vollständig hergestellt werden. Der neue Präfect Herr de Kératry ist gestern in Toulouse eingezogen und hat die Vertreter der Commune zerstreut und Herrn Duportal, welcher der ebenso lächerliche als hassenswerthe Unterdrücker dieser großen Stadt war, fortgetrieben. Es hat kaum fünfhundert Mann zu dieser Revolution bedurft, Dank der Mitwirkung der guten Bürger, die entrüstet waren über das Joch, welches man diesen auferlegte. Der Plan, die großen Städte zu insurgiren, ist also vollständig gescheitert. Die Urheber dieser Unordnung werden vor der Gerechtigkeit dafür Rechenschaft zu geben haben. Sie haben nur in Marseille, Narbonne und Etienne eine Art Einfluß bewahrt, wo indeß die Commune in den letzten Zügen liegt. Ganz Frankreich ist hinter der gesetzlichen und freigewählten Regierung vereinigt. In Paris herrscht dermalen wesentlich Ruhe. Die Wahlen, zu denen ein Theil der Maires sich bequemt hat, sind von den ruheliebenden Bürgern nicht vollzogen worden. Da, wo sie sich zu stimmen entschlossen, haben sie die Mehrheit erlangt, die sie stets erlangen werden, wo sie sich ihres Rechtes bedienen wollen. Man wird sehen, was aus diesen gehäuften Ungesetzlichkeiten hervorgehen wird. Inzwischen stockten plötzlich die Bestellungen, welche in allen Mittelpunkten des Gewerbfleißes einzutreten begannen, und so wissen die guten Arbeiter, die im Vergleich mit den schlechten so zahlreich sind, daß, wenn das Brod nochmals von ihrem Mund zurückweicht, sie es den Adepten der Internationalen verdanken, welche die Tyrannen der Arbeit sind, deren Befreier sie zu sein vorgeben, so wissen auch die Ackerbauer, die so sehr wünschen müssen, den Feind sich von ihren Gefilden entfernen zu sehen, daß sie, wenn dieser Feind seinen Aufenthalt unter uns verlängert, es diesen selben Ruhestörern danken, vor denen die deutsche Armee ihren Abmarsch verschoben hat. Frankreich, schon so unglücklich, dankt ihnen noch seine letzten Unglücksschläge, es weiß sehr wohl, daß sie dieselben nur ihnen dankt. Uebrigens, wenn die Regierung, um so lange als möglich Blutvergießen zu vermeiden, gezögert hat, so ist sie doch durchaus nicht unthätig geblieben und die Mittel zur Wiederherstellung der Ordnung sind dadurch nur besser und sicherer vorbereitet worden. (W. T.)

Rußland.

Warschau, 25. März. Aus Petersburg wird nachträglich mitgetheilt, daß dort schon seit Januar eine Anzahl Studenten sich in Untersuchungshaft befindet, welche beschuldigt sind, directe Verbindungen mit französischen Republikanern unterhalten und republikanische Zwecke verfolgt zu haben. Veranlassung zu der Verhaftung gab der Umstand, daß bei einem Studenten-Bankett, an dem auch Commilitonen aus Moskau Theil nahmen, begeisterte Toaste auf die französische Republik ausgebracht und telegraphisch nach Bordeaux an Gambetta gemeldet worden waren. In offiziellen Kreisen wird versichert, daß von den Verhaften schon mehrere gravirende Geständnisse abgelegt haben. — Wie die „Moskauer Zeitung" erfährt, beabsichtigt die Regierung, den Gutsbesitzern in Littauen das für die abgetretenen bäuerlichen Ländereien ihnen zugestandene Entschädigungs-Kapital in Rentenbriefen auszahlen zu lassen und hat bereits die dazu nöthigen Anordnungen getroffen. Bisher wurde dies Kapital den Gutsbesitzern mit $5\frac{1}{2}$ % verzinst, der Zinsfuß der auszugebenden Rentenbriefe soll aber nur noch 5 % betragen. — Das Eisenbahnproject **Lukow-Lublin**, durch welches die Stadt Lublin mit der Warschau-Terespoler Eisenbahn verbunden werden soll, ist nunmehr als gesichert zu betrachten, da mit Genehmigung der Regierung die Vorarbeiten zur Ausführung bereits begonnen haben. — Die **Warschau-Wiener** Eisenbahn-Gesellschaft hat auf der Bahnstrecke von Warschau bis Skierniewice den Bau eines **zweiten Schienengeleises** angeordnet, der noch in diesem Frühjahr zur Ausführung gebracht werden soll.

Italien.

* **Florenz**, 25. März. Die Regierung hat dem Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf über die besonderen Vorkehrungen zum **Schutze der öffentlichen Sicherheit** vorgelegt. In dem einleitenden Bericht des Ministers sind haarsträubende Dinge zu lesen, so kamen z. B. in einer einzigen Stadt der Romagna in den Jahren 1849—1870 (ohne Verwundungen von geringerer Bedeutung zu rechnen) 559 Mordthaten vor; bei 305 blieben die Urheber unentdeckt und von den übrigen 254 kamen die meisten Urheber, obschon recht gut bekannt, ohne Prozeß und Verurtheilung davon! In den zwei letzten Jahren nahmen die Mordthaten etwas ab, dagegen vermehrten sich die Angriffe auf das Eigenthum von 1863 bis 1870 auf ganz unerhörte Weise. Der Gesetzentwurf enthält 9 Artikel, welche Verfügungen gegen das Tragen, den Verkauf, den Besitz u. s. w. verschiedener Waffen enthalten, durch welche die Regierung ermächtigt wird, in Bezirken, wo die öffentliche Sicherheit bedroht ist, den Müssiggängern, Landstreichern und unter polizeilicher Aufsicht stehenden Personen Zwangsdomicile von $\frac{1}{2}$ bis 5 Jahren anzuweisen. — Garibaldi's Schwiegersohn, Oberst Stephan Canzio, veröffentlicht d. d. Genua, 21.

März ein Schreiben, worin er seine Ernennung zum Ritter der Ehrenlegion ablehnt, weil solche von einer Versammlung herrühre, in welcher ein „hanswurstiger Sportman", der General Ducrot sitze, welcher weder als Sieger noch als Todter aus der Schlacht heimkehrte und zu den eitlen Renommisten gehöre, welche durch ihre Leerheit Frankreichs Unglück verschuldeten u. s. w.

— 29. März. Der Kriegsminister hat die Beurlaubung der ersten Categorie der Altersklasse von 1848 suspendirt. — Der Gesandte Italiens am bayerischen Hofe, Marchese Migliorati, wird wegen seines insolenten Betragens gegen den Gesandten des Norddeutschen Bundes in München abberufen werden. (B. B.-Z.)

Danzig, den 30. März.

— Der Kaiser hat dem König von Sachsen ein ostpreußisches Infanterie-Regiment verliehen.

* [Militärisches.] Pr.-Lieut. Gotzheim ist unter Beförderung zum Hauptmann zur Dienstleistung als Comp.-Chef bei dem Cadettenhause zu Culm commandirt. Vize-Feldw. Stentzler vom 2. Bat. (Thorn) 4. Ostpreuß. Landw.-Regts. Nr. 5, Vize-Feldw. Lingnau vom 2. Bat. (Marienburg) 8. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 45, sind zu Sec.-Lts. der Res. des 4. Ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 5, Unteroff. Paleske, vom 4. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 5, zum Port.-Fähnr. befördert. Major a. D. Schmid, zuletzt Hauptm. und Comp.-Chef im 4. Ostpreuß. Gren.-Regt. No. 5, z. Z. Etapp. Commdt. bei dem 1. Armee-Corps, ist in die Kategorie der zur Disp. gestellten Offiziere versetzt.

* Der Seconde-Lieutenant Fritz Hewelcke im 8. Ostpr. Infanterie Regt. Nr. 45 hat für die Schlacht von Noisseville das Eiserne Kreuz erhalten.

* [Theater.] Morgen hat Herr Beckmann, der sich durch seinen Eifer wie durch seine Leistungen im humoristischen Liebhaberfach viele Anerkennung erworben, sein Benefiz, wozu er die Posse „Robert und Bertram" gewählt, in der er und Herr Präger die beiden Titelrollen spielen werden. — Sonnabend ist der Beginn des Gastspiels des Kgl. sächsischen Hofschauspielers Fr. Detmer aus Dresden zu erwarten, der zu den renommirtesten Vertretern des Helden- und Liebhaberfachs gehört. Für das Gastspiel ist eine Dramen-Novität: „König Erich" von Koberstein in Vorbereitung. Koberstein ist gleichfalls Mitglied der Dresdener Hofbühne. Das Stück hat seiner Zeit in Hamburg einen bedeutenden Erfolg gehabt.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn nur bei Tage. Warlubien-Graudenz regelmäßig per fliegende Fähre. Czerwinsk-Marienwerder regelmäßig per fliegende Fähre.

Marienburg, 29. März. Die Vorbereitungen für den Einzug unserer braven Landwehr hatte gestern Vormittag alle Kräfte in Anspruch genommen, der Aufputz der Straßen war schöner denn je, sämmtliche Häuser, besonders am Wege vom Bahnhofe bis zur Stadt, ebenso wie der ganze Marktplatz, zeigten einen herrlichen Schmuck von Flaggen und grünen Kränzen und alle Welt jubelte der festlichen Stunde entgegen, die nach den eingegangenen Depeschen spätestens 6 Uhr Abends eintreten mußte. Noch vor Eintritt der fünften Stunde sahen wir in dem leider abscheulichsten Wetter die Gewerke mit ihren Fahnen und Emblemen, die Schützengilde, das Lehrerseminar und das Gymnasium zum Empfange auf den Bahnhof ziehen, wo bereits die Frauen und Verwandten der sehnlichst Erwarteten und ein großes Publikum in Schnee, Sturm und Regen auf das Anmelden des Zuges harrte. Statt dessen kam ein Telegramm, welches meldete, daß die Ankunft des Bataillons kaum vor 10 Uhr Abends erwartet werden könne, was denn natürlich zur Folge haben mußte, daß sich der größte Theil der Anwesenden wieder entfernte, dennoch aber blieb der Empfangssaal des Bahnhofgebäudes so gefüllt, daß es fast lebensgefährlich war, sich darin aufzuhalten. Endlich verkündeten, lange nach 10 Uhr, drei Schüsse, daß der Zug anlangen werde und nun folgte, trotz der späten Stunde, ein neues Wogen und Drängen theils nach dem Bahnhofe hinaus, theils nach dem Marktplatze, wo der Hauptempfang vor sich gehen sollte. Hier war nämlich eine Ehrenpforte, gerade am Eingange des Rathhauses errichtet, in deren Nähe sich denn auch die Rednertribüne befand. Zwei Ehrenpforten fanden die heimkehrenden Krieger außerdem noch auf dem Wege bis zur Stadt und durch diese gelangte denn der Zug, nachdem er bereits auf dem Bahnhofe von dem Landrathe in kurzer Rede begrüßt war, unter Hurrahgeschrei und großem Jubel des Publikums, unter Blumen- und Kränze-Regen, unter Kanonenschlägen und bengalischen Flammen in die strahlend hell illuminirte Stadt. Die Empfangsrede hielt Hr. Prediger Heermann, wonächst dann junge Damen unserer Stadt dem Hrn. Major v. Harder mit sinniger Anrede einen Lorbeerkranz überreichten. Hierauf brachte Hr. Seminardirector Borowski ein Hoch auf den Kaiser, Hr. Major v. Harder sprach den Dank des Bataillons aus, und schließlich Hr. Fademrecht-Kunzendorf ein Hoch auf das tapfere Heer, speziell auf unser Bataillon. Soweit die Reden; die Empfangsfeierlichkeit gipfelte aber in dem Augenblicke, wo nach dem Schlusse der ergreifenden Rede des Prediger Heermann die Musik den Choral „Nun danket alle Gott" intonirte und so die tiefbewegte Menge in stiller Mitternacht, unter Gottes freiem Himmel dem Herrn der Heerscharen entblößten Hauptes den Dank der Herzen darbrachte. Heute reihen sich nun noch Festlichkeiten an Festlichkeiten, um unsere Tapferen zu ehren, morgen aber, so hören wir, soll das Bataillon entlassen werden. Möge jeder der braven Krieger daheim in Haus und Hütte im Arme seiner Lieben ein reiches Glück seines Lebens finden und möge er den auch an dieser Stelle noch ausgesprochenen herzlichen Dank, als ehrendes Anerkenntniß für seine Strapazen und Entbehrungen, vor allem aber für seine Tapferkeit, mit der jeder Einzelne hat eintreten müssen, als es galt, mit nach Hause nehmen.

— Von dem Vorstande des hiesigen Handwerker-Vereins eingeladen, hielt Herr Lua aus Elbing in diesem am vorigen Montag einen Vortrag über das Thema „die Philosophie und das praktische Leben". Die sehr zahlreiche, aus Damen und Herren bestehende Versammlung folgte dem Vortrage mit Aufmerksamkeit.

Pelplin, 27. März. So stark wie gegenwärtig ist das hiesige bischöfliche Priesterseminar noch nicht besucht gewesen, denn es zählt über 70 Zöglinge. (G.)

— Der Fabrikbesitzer Großkopf in Königsberg hat auf Bestellung der betreffenden Verwaltung am Geburtstage des Kaisers über 5000 Viertelpfunde Shag für die in dem Barackenlager internirten Franzosen liefern müssen. (Ostpr. Ztg.)

Vermischtes.

— Am Rhein haben am 25., in Magdeburg am 26., in Berlin und Stettin am 27. März heftige Gewitter stattgefunden.

Bebra, 25 März. Bei der hier vorgekommenen Entgleisung ist, wie jetzt die „H. Mrgztg." berichtet, nur ein Soldat so verletzt, daß er alsbald verstorben.

— Der 21jährige Sohn des enthaupteten mexicanischen Kaisers Iturbide, der bekanntlich vom Kaiser Maximilian adoptirt wurde und nach dessen Tode nach Italien flüchtete, befindet sich in Ungarn, wo er sich demnächst mit der Tochter des reich begüterten Baron Mikes vermählen wird. Aus dem mexicanischen Prinzen wird so wahrscheinlich ein ungarischer Grundbesitzer und Staatsbürger werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. März. Angekommen 5 Uhr 15 Minuten

		Crs. v. 29.			Crs. v. 29.
Weizen März	79 2/8	79 2/8	Preuß. 5pCt. Anl.	100 4/8	100 4/8
April-Mai	79 2/8	79 4/8	Preuß. Pr.-Anl.	119 2/8	119 2/8
Rogg. matter			3½pCt. Pfdbr.	75 6/8	75 6/8
Regul.-Preis	—	—	4pCt. wpr. do.	82 2/8	82 4/8
März-April	53 4/8	54	4½ pCt. do. do.	89 2/8	89 2/8
April-Mai	53 2/8	53 4/8	Lombarden . . .	97 1/8	97 2/8
Petroleum,			Rumänier	44 6/8	45 1/8
März 200 ℔	14 2/24	14 2/24	Amerikaner . . .	97 2/8	97 2/8
Rüböl 200 ℔	27 ⅓	27 ⅓	Oester. Banknoten	81 3/8	81 4/8
Spir. still,			Ruſſ. Banknoten	80	79 7/8
März-April	17 5	17 6	do. 1864r Pr.-Anl.	117 4/8	117 6/8
April-Mai	17 5	17 6	Italiener	53 6/8	53 4/8
Nord. Schatzanw.	99 7/8	99 ⅞	Franzosen	217 2/8	216 4/8
Nord. Bundesan.	100	100	Wechselcours Lon.	6.23 3/8	6.23 4/8

Belgier Wechsel-Cours 80 1/12.

Frankfurt a. M., 29. März. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅞. Creditactien 251, Staatsbahn 378, 1860er Loose 77⅛, Galizier 240½, Lombarden 169½, Silberrente 55. Matt.

Wien, 29. März. Abendbörse. Creditactien 265, 20, Staatsbahn 399, 00, 1860er Loose 95, 30, 1864er Loose 123, 60, Galizier 254, 00, Franco-Austria 114. 50, Lombarden 179, 90, Napoleons 9, 95½. Schluß besser.

Hamburg, 29. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco still, auf Termine unverändert. — Weizen pr. März 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 164 Br., 163 Gd., pr. April-Mai 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 164 Br., 163 Gd., pr. Mai-Juni 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 165 Br., 164 Gd., pr. Juni-Juli 127 ℔. 2000 ℔. in Mk. Banco 166 Br., 165 Gd. — Roggen pr. März 114 Br., 113 Gd., pr. April-Mai 114 Br., 113 Gd., pr. Mai-Juni 115½ Br., 114½ Gd., pr. Juni-Juli 116½ Br., 115½ Gd. — Hafer fest. — Gerste geschäftslos. — Rüböl fest, loco 31, pr. Mai 30, pr. October 28⅞. — Spiritus fest, loco, pr. März und pr. Mai-Juni 21½, pr. Juli-August 22. — Kaffee matt, geringer Umsatz. — Petroleum behauptet, Standard white loco 13 Br., 12¾ Gd., pr. März und pr. April 12⅞ Gd., pr. August-December 14¼ Gd. — Schneewetter.

Amsterdam, 29. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen loco unverändert, pr. März 211, pr. Mai 214, pr. Herbst 217½. Raps Herbst 82½. Rüböl loco 48½, pr. Mai 45, pr. Herbst 45. — Regenwetter.

London, 29. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Getreidemarkt am Schluß beschränktes Geschäft zu letzten Montagspreisen. — Wetter milder.

Leith, 29. März. (Getreidemarkt.) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: 1850 Weizen, 775 Gerste, 301 Erbsen, 58 Hafer, 2995 Säcke Mehl. Markt fest aber ruhig für alle Getreidearten. Mehl flau. — Wetter kalt.

Paris, 28. März. (Schluß-Course.) 3procent. Rente 50,40. Anleihe 51, 85. Lyon 795, 00. Staatsbahn 812, 25. Kein Geschäft.

New-York, 28. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109¾, Goldagio 10⅛ (höchster Cours 10½, niedrigster 10⅛), Bonds de 1882 112⅛, Bonds de 1885 111⅞, Bonds de 1865 110⅝, Bonds de 1904 108, Eriebahn 21⅜, Illinois 134, Baumwolle 15¼, Mehl 6 D. 80 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 24, do. in Philadelphia 23½, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 6¼, do. für Baumwolle (pr. Pfd.) ⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. März.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ schwankend,

fein glasig und weiß	125-134 ℔	Thlr. 80-86 Br.	
hochbunt	126-130 ℔	„ 78-82 „	62½-84½ Thlr. bezahlt.
hellbunt	125-128 ℔	„ 77-80 „	
bunt	125-128 ℔	„ 74-78 „	
roth	126-130 ℔	„ 70-78 „	
ordinair	114-123 ℔	„ 60-67 „	

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 78 Thlr.

Roggen pr. Tonne von 2000 ℔ matt, loco 110—125 ℔. 45—52⅓ Thlr. bez.

Regulirungspreis für 122 ℔ lieferbar 51 Thlr.

Auf Lieferung pr. Mai-Juni 120 ℔. 51½ Thlr. Br., 51 Thlr. Gd., pr. Juni-Juli 120 ℔. 52 Thlr. Br., 51½ Thlr. Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ ruhig, loco große 105 ℔. 46½ Thlr. bez., kleine 102/3 ℔. 44⅓ Thlr. bezahlt.

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert, loco weiße Koch- 48⅔ Thlr. bezahlt, do. Futter- 46 Thlr. bezahlt.

Wicken pr. Tonne von 2000 ℔ loco 45—48 Thlr. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6.23½ Br., Westpr. Pfandbriefe 4½% 89⅞ Br.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 2s 9d auch 3s, auch in der Stadt zu laden 3s 3d, Hayle pr. Segel 3s 4d pr. 500 ℔. engl. Gewicht Weizen, Sunderland 10s pr. Load fichtene Balken, Sunderland 13s pr. Load eichene Balken, Leer 9 Thlr. pr. Last fichtene Sleeper, Emden 9 Thlr. pr. Last fichten Holz, Copenhagen 2½ ß. Hamburger Banco pr. Cubikfuß fichten Holz.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 30. März.

Weizenmarkt Schluß matt. Zu notiren: ordinair-roth-bunt, bunt, schön rothbunt, hell- und hochbunt 116—120—121—123—124/127/128—131 ℔. von 63/67—68—74—76—78/80 Thlr., sehr schön glasig und weiß 81/84 Thlr. pr. 2000 ℔.

Roggen billiger, 120—125 ℔ von 50 bis 52½ Thlr. pr. 2000 ℔.

Gerste, kleine 101/2—104/6/9/10 ℔ nach Qualität von 42/43—44/44½/45 Thlr., große 105/6—110/14 ℔. nach Qualität von 44/45—47/48 Thlr. pr. 2000 ℔.

Erbsen, feuchte, ordinäre, 40/43 Thlr., trockene nach Qual. 45—48/49 Thlr., gute Kochwaare von 49/50—51 Thlr. pr. 2000 ℔.

Hafer nach Qual. 45—47 Thlr. pr. 2000 ℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: naß und kalt bei anhaltendem Schneefall. Wind: Nord.

Weizen loco brachte zwar bei Beginn des heutigen Marktes in Folge schwacher Zufuhr gestrige Preise, doch wurde die Stimmung bald matter und haben auch die heutigen engl. Depeschen nur geschäftslose Märkte berichtet. Verkauft sind an unserm heutigen Markte 300 Tonnen Weizen, außerdem 100 Tonnen auf Lieferung laut Probe, weiß 127/8 ℔. zu 82 Thlr. Bezahlt wurde für loco Sommer 122/3 ℔. 73 Thlr., roth 127/8 ℔. 78½ Thlr., bunt 108 ℔. 113 ℔. 62½, 63 Thlr., 114 ℔. 68 Thlr., 125 ℔. 75 Thlr., 124/5 ℔. besserer 77½ Thlr., hellbunt 116/7 ℔. 71 Thlr., 122 ℔ 78 Thlr., 125/6 ℔ 80 Thlr., hochbunt und glasig 126 ℔. 80⅔ Thlr., 128 ℔. 82½ Thlr., 129/30 ℔. 83 Thlr., weiß 123 ℔. 80 Thlr., 126/7 ℔. 82½ Thlr. pr. Tonne. Termine geschäftslos, 126 ℔. bunt Juni-Juli 80 Thlr. Br., 79 Thlr. Gd., Regulirungspreis 126 ℔. bunt 78 Thlr.

Roggen loco an Consumenten ziemlich unverändert, bei Partie billiger verkauft, 110 ℔. 45 Thlr., 118/19 ℔. 48¾ Thlr., 119/20 ℔. 49¾ Thlr., 120 ℔. 50 Thlr., 122 ℔. 51½ Thlr., 124 ℔. 52½ Thlr. pr. Tonne. 160 Tonnen sind gehandelt. Termine nicht gehandelt. 120 ℔. Mai-Juni 51½ Thlr. Br., 51 Thlr. Gd., Juni-Juli 52 Thlr. Br., 51½ Thlr. Gd. Regulirungspreis 122 ℔. 51 Thlr. — Gerste loco fest, kleine 100 ℔. 43⅔, 44 Thlr., 102/3 ℔. 44⅓ Thlr., große 105 ℔. 46½ Thlr. pr. Tonne. — Erbsen loco unverändert, weiße nach Qualität 45⅓ Thlr., 46, 48⅓, 48⅔ Thlr., grüne 50½ Thlr., ordinäre graue 42 Thlr. pr. Tonne. — Wicken loco schwer verkäuflich, nach Qualität 44, 45, 46 Thlr., beste 47½, 48 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco ohne Zufuhr.

Königsberg, 29. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85 ℔ etwas fester, loco hochbunter 127/28 ℔. 99½ Sgr. bez., 129 ℔. 100½ Sgr. bez., 130/31 ℔. 101 Sgr. bez., 131 ℔. 101 Sgr. bez., bunter 128 ℔. 100 Sgr. bez., rother 127/28 ℔. 97 Sgr. bez., 129 ℔. 99 Sgr. bez., 130 ℔. 100 Sgr. bez. — Roggen pr. 80 ℔. fester, loco 117/18 ℔. 55¼ Sgr. bez., 120 ℔. 57 Sgr. bez., 121/22 ℔. 57½ Sgr. bez., 122 ℔. 58, 58½ Sgr. bez., 123 ℔. 58½, 59 Sgr. bez., 123/24 ℔. 59, 59½ Sgr. bez., 124/25 ℔. 59 Sgr. bez., 125 ℔. 60 Sgr. bez., 125/26 ℔. 59½, 60 Sgr. bez., 129/30 ℔. 62 Sgr. bez., pr. März 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 60½ Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., 59¾, 60 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 61 Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 61½ Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 61½ Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 70 ℔. ruhig, loco große 43—44 Sgr. bez., kleine 42½—43½ Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔. lustlos, loco 29—31½ Sgr. bez., pr. März 33 Sgr. Br., pr. April 33½ Sgr. Br., pr. Frühjahr 34 Sgr. Br., 33 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 34½ Sgr. Br., 33½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90 ℔. in guter Frage, loco weiße 59—62 Sgr. bez., graue 63 Sgr. bez., grüne 60—67 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔. loco 67—70 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔. flau, loco 53—67 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 70 ℔. geschäftslos, loco 44—46 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70 ℔. bei fehlendem Angebot fest, loco feine 80—95 Sgr. Br., mittel 77½ Sgr. bez., ordinäre 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 72 ℔. loco 118—125 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 100 ℔. abfallend fast unverkäuflich, rothe 13—17½ Thlr. bez., weiße 10¾—20 Thlr. bez. — Thymotheum pr. 100 ℔. flau, loco 8¾—9¼ Thlr. bez. — Leinöl pr. 100 ℔. loco mit Faß 12⅛ Thlr. Br., 11⅝ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 100 ℔. loco mit Faß 14⅛ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 100 ℔. loco 83—86 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 100 ℔. loco 68—72 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, unverändert, loco ohne Faß 15¾ Thlr. Br., 15½ Thlr. Gd., 15 7/12 Thlr. bez., März ohne Faß 15¾ Thlr. Br., 15½ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 15¾ Thlr. Br., 15 7/12 Thlr. Gd., Mai-Juni o. Faß 16 Thlr. Br., 15⅚ Thlr. Gd.

Stettin, 29. März. (Ostſ.-Ztg.) Weizen loco schwer verkäuflich, Termine etwas fester, pr. 2000 ℔. loco geringer 61—66 Thlr., besserer 69—74 Thlr., feiner 76—80 Thlr., pr. Frühjahr 80½, ¼ Thlr. bez. und Gd., ½ Thlr. Br., Mai-Juni 80½, ¼ Thlr. bez., Juni-Juli 81 Thlr. bez. und Br. — Roggen loco schwer verkäuflich, Termine unverändert, pr. 2000 ℔. loco 50—52 Thlr., schwerer 54 bis 55 Thlr., pr. Frühjahr 53¼ Thlr. bez., Mai-Juni 54 Thlr. bez. u. Gd., Juni-Juli 55, 55¼ Thlr. bez., 55 Thlr. Gd. — Gerste unverändert, pr. 2000 ℔. loco 44—50 Thlr. — Hafer still, pr. 2000 ℔. loco 44—48½ Thlr., pr. Frühjahr 49½ Thlr. bez. — Erbsen wenig Geschäft, pr. 2000 ℔. loco Futter- 44—48 Thlr., Koch- 50—52 Thlr., Frühjahr Futter- 51 Thlr. Gd. — Winterrübsen pr. 2000 ℔. pr. Sept.-October 111 Thlr. Gd. — Rüböl gefragt und höher, pr. 200 ℔. loco 27½ Thlr. Br., April-Mai 26 7/12, ¾, ⅚ Thlr. bez., Mai-Juni 27, 27⅙ Thlr. bez., September-Octbr. 26⅙ Thlr. Gd., ¼ Thlr. Br. — Spiritus fest, pr. 100 Litre à 100% loco ohne Faß 17 1/12 Thlr. bez.. Frühjahr 17⅛ Thlr. Gd., Mai-Juni 17 5/12 Thlr. bez. und Br., Juni-Juli 17⅝ Thlr. bez., Juli-August 17 11/12 Thlr. Br., ⅚ Thlr. Gd., August-Sept. 18⅙ Thlr. Br. — Angemeldet: 200 W. Roggen, 150 W. Hafer. — Regulirungspreise: Weizen 80½ Thlr., Roggen 53¼ Thlr., Hafer 49½ Thlr., Rüböl 26⅔ Thlr., Spiritus 17⅛ Thlr. — Petroleum loco 7 Thlr. bez., Septbr.-Octbr, neue Usance 7 Thlr. bez. u. Gd. — Leinsamen, Pernauer 13⅓ Thlr. bez., Rigaer 12 Thlr. bez.

Berlin, 29. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 61—81 Thlr. nach Qualität, April-Mai 79¾—79½ Thlr. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 52—55 Thlr. bz., April-Mai 53½—53⅞—53½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. große und kleine 39—62 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 43—54 Thlr. nach Qual. April-Mai 50½-50¾-50⅝ Thlr. bz. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 52—62 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 46—51 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 24⅔ Thlr. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100 Kilogr. 27½ Thlr. bz., pr. März 27-26 23/24 Thlr. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 17 Thlr. 3 Sgr. bez., loco mit Faß pr. März 17 Thlr. 4 Sgr. bz., April-Mai 17 Thlr. 10—6 Sgr. bez. — Mehl. Weizenmehl No. 0 10 7/12—10 Thlr., Nr. 0 u. 1 9⅝—9½ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 8⅓—8 Thlr., Nr. 0 u. 1 7 11/12—7¾ Thlr. pr. 100 Kilogr. Br. unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. Br. unverst. incl. Sack pr. März 7 Thlr. 27½ Sgr. bz, pr. April-Mai 7 Thlr. 27—26½ Sgr. bz. — Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 15 Thlr. Br, pr. März 14 1/12 Thlr., pr. April-Mai 13⅔ Thlr.

* London, 27. März. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 2850 Qr., davon kamen 2310 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 641 Säcke, von fremdem Hafer 23,910 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war klein, die wenigen besten Partien wurden zu einer Avance von 1s pr. Qr. auf Preise des letzten Montags verkauft, der Rest brachte die Raten jenes Tages. Der Besuch war ziemlich gut und für russischen und amerikanischen Weizen guter Begehr zu den extremen Preisen der vergangenen Woche. Sommergetreide aller Gattungen war fest ohne Aenderung im Werthe. Mehl behauptete letzte Notirungen.

Weizen, englischer alter 51—61, neuer 47—59, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496 ℔ alter 53—59, neuer 50—56, do. do. extra alter 58—64, neuer 54—60, Rostocker und Wolgaster alter 54—59, neuer 48—54, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 49—55, neuer 47—53, Petersburger und Archangel alter 44—49, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 45—49.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 29. März 1871. Wind: NW.

Angekommen: Remmersen, Alida Henriette, Bremen; Borgwardt, Caroline, Stralsund; Jacobsen, Christine, Tönsberg; Zachariasen, Witch, Langesund; sämmtlich mit Ballast. — Meyer, Trident, Carlscrona, Steine. — Kipp, Alwine; Kemp, Mathilde; Kräft, Gustav; Albrecht, Carl; alle 4 von Stettin, nach Königsberg bestimmt, mit Heringen. — Meyer, Alida, Leith, Kohlentheer. — Mc. Allan, Witch of the Sea, St. Davids; Allan, Wolsocken, Shields; beide mit Kohlen.

Retournirt und eingekommen: Köhler, Martha.

Den 30. März. Wind: N.

Angekommen: Todt, Albion, Grimsby; Dale, Margaret Elizabeth, Hartlepool; Moir, Boyn, Methil; alle drei mit Kohlen. — Raw, Frederik Theodorus, Amsterdam, Ballast und Güter. — Pieper, Alida; Mikkelsen, Hans Christens Minde; Christen, Copernicus; alle drei von Kiel; Sondermann, Partisan, Lübeck; sämmtlich mit Ballast. — Bruhn, Dora, Copenhagen, altes Eisen. — Wellmer, Mathilde, Stralsund, Ballast und Güter.

In der Rhede vor Anker: 1 Schoonerbark.

Thorn, 29. März. — Wasserstand: 9 Fuß.
Wind: NW. — Wetter: bedeckt.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Thieme, Lindenfeld, Pultusk, Danzig, Goldschmidts S.,	48	36	Weiz.
Thiermann, Kleinmann, do., do., 33. 22 Wz.,	6	1	Erbsn.
Gottschalk, ders., do., do.,	39	30	Rogg.
Gottschalk, ders., do., do., 36. 18 Weiz.,	10	21	do.
Schroeder, ders., do., do., Steffens S.,	40	44	Weiz.
Domke, Makow, do., do., Moritzsohn,	42	45	do.
Arendt, Kleinmann, do., Berlin, Saling,	38	43	Rogg.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
30	8	333,16	— 0,3	N., stürmisch, bew., Schnee.
	12	335,81	+ 1,4	NNW., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 29. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Mastricht	½	4	36¾ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	115⅝ bz
Berlin-Anhalt	13⅞	4	198 bz u G
Berlin-Hamburg	10½	4	150½ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	18	4	231 bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	141½ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	107⅞ bz
Cöln-Minden	8 8/10	4	132 bz
Magdeb.-Halberstadt	10½	4	118¼ bz u B
Magdeb.-Leipzig	14½	4	179½ B
Niederschles.-Märk.	4	4	87 B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	92½ B
Oberschl. Litt A u. C.	13½	3½	172 bz u G
do. Litt. B.	13½	3½	157¼ G
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	62½ bz
Rheinische	7⅞	4	119⅛ bz
do. St.-Prior.	7⅞	4	— —
Rhein.-Nahebahn	0	4	31¾ bz u B
Stargardt-Posen	4½	4½	92½ G

Dividende pro 1869.		Zf.	
Thüringer	8¾	4	133½ et bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	101½ bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	102⅞ bz
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	169 bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	142 bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	217½-16-16½-[bz]
Russ. Staatsbahn	5 1/7	5	89¾ bz [bz]
Südösterr. Bahnen	5	5	97½ 97-¼ bB

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	85 G
Kursk-Kiew	5	84⅝ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	180 B
Berlin. Handels-Ges.	10	4	130 et bz u G
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	106½ G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	5	5	93 G
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	142¾ bz
Goth. Creditb.-Pfdbr.	—	5	98 bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	96 bz u G

Dividende pro 1869.		Zf	
Kgsb. Priv.-Bank	5⅔	4	112 G
Magdeb. „ „	5⅓	4	100 B
Oesterr. Credit- „	16 1/9	5	144½-43¾ bz
Posen Provinzialbk	6. 13	4	104½ B
Preuß. Bank-Anth	9⅛	4½	152 bz
„ Boden-Cred.-Ac.	7	4	109⅞ bz G
„ „ „ Pfdb	—	5	113⅛ bz
Pomm. R. Priv.-B	5⅔	4	96 G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100 bz
do 5jhr. Schatzanw.	5	99⅞ bz
Freiwill. Anl.	4½	99 bz
Staatsanl. 1859	5	100½ bz
do. consolidirte	4½	93⅞ bz
do. 54,55	4½	93⅞ bz
do. 1857. 59.	4½	93¾ bz
do. 1867	4½	93¾ bz
do. 1856	4½	93¾ bz
do. 50/52	4	85 bz
do. 1853	4	85 bz
Staats-Schuldſ.	3½	82½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¼ B

Berl. Stadt-Obl.	5	100 bz
do. do.	4½	94 G
Berl. Pfdbr.	4½	90½ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76¼ bz
do. neue	4	83 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77¼ G
do. „	4	84¼ bz
do. „	5	97¾ B
Pommersche „	3½	76⅛ bz
do. „	4	84 G
Westpr. rittersch.	3½	75¾ bz
do. do.	4	82½ B
do. do.	4½	89¼ bz
do. II. Serie	5	97⅛ bz
do. neue	4	82 B
do. do.	4½	88¾ bz
Pommer. Rentenbr.	4	89 bz
Posensche „	4	87½ bz
Preußische „	4	89 bz
Danz. Stadt-Anl.	5	97⅞ B

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	34¾ B
Braunſ. 20-Thlr.-L.	—	16¾ B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97½ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	72 et bz
do. Creditloose	—	90 B
do. 1860r Loose	5	76⅞ ⅜ bz G
do. 1864r Loose	—	67¼ et bz
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	70½ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅞ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 fl.	4	100¾ G
Rumänier	8	87½ bz
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	45¼-4¾-5⅛ b
Russ.-engl. Anl.	5	84¼ bz u G
do. do. 1862	5	84⅝ bz
do. engl. Anl.	3	53¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	117¾ bz
do. do. 1866	5	115¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70⅛ G
do. 6. do.	5	81½ bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	70⅞ bz
Türk. Anl. 1865	5	42½-¼-⅜ bz
do. do. neue	6	260 bz

Wechsel-Cours v. 28. März.

Amsterdam kurz	4	142⅝ bz
do. 2 Mon.	4	141⅞ bz
Hamburg kurz	3½	151 bz
do. 2 Mon.	3½	150⅛ bz
London 3 Mon.	3	6 23½ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	80 7/12 bz
Wien Oest. W. 8. T.	6	81⅛ bz
do. do. 2. Mon.	6	80½ bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
Petersburg 3 Woch.	6	88 bz
do. 3 Mon.	6	87 bz
Warschau 8 Tage	7	79½ bz
Bremen 8 Tage	4½	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 8½ bz B	F. B. m. R. 99¾ bz
Lsdr. 111⅝ bz	„ ohne R. 99 9/10 bz
Svs. 6.24 et bz	Oest. Bkn. 81½ bz
Nap. 5 12¼ bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 12 G	Russ. do. 79⅞ bz
Gld. ℔ 463½ bz	Silb. 29 26 bz

Heute früh 5¼ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens erfreut.

Danzig, 30. März 1871.

G. Popp und Frau.

Bekanntmachung.

Außer den bereits zur Ausrangirung bestimmten zehn Pferden kommen am Freitag, den 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, an der Reitbahn auf der Pfefferstadt noch 6 Mutterstuten und 9 dienstuntaugliche Pferde unter den bekannten Bedingungen zum Verkauf.

Danzig, den 30. März 1871.

Königl. Commando der 2. leichten Reserve-Batterie Ostpr. Feld-Artill.-Regimts. No. 1.

Hilder, Hauptmann.

Nothwendige Subhastation.

Das den Gerbermeister **Israel** und **Marie**, geb. **Kaminska-Gortatowski**schen Eheleuten zu Briesen gehörige, in Briesen belegene, im Hypothekenbuche sub No. 111 verzeichnete Grundstück nebst Roßmühle, soll

am 9. Juni 1871,

Vormittags 11 Uhr,

in Briesen an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. Juni 1871,

Vormittags 9 Uhr,

in Briesen an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks: 0 Hekt. 19 Ar. 70 □-Meter; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 69 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Briesen, den 21. März 1871.

Kgl. Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (2699)

Die Handels-Schule

schließt am Freitag, den 31., Abends 7 Uhr, mit Vertheilung der Censuren und Prämien den Wintercursus.

Die schriftlichen Arbeiten der Schüler werden am Sonntag, den 2. April, Mittags 12 Uhr, im unteren Saale des Gewerbehauses ausgelegt sein und ladet der Vorstand die Herren Kaufleute und die Eltern und Vormünder junger Leute, die in Detailgeschäften serviren, zur gefälligen Besichtigung ergebenst ein.

Wiederum zeigen die ausgelegten Arbeiten die Nothwendigkeit der Handels-Schule, aber auch die großen Fortschritte, die viele der Schüler gemacht.

Der Sommercursus beginnt am Dienstag den 3. April, Unterrichtszeit Morgens von 6 bis 7 Uhr am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag im Lokale der Handels-Akademie. Beitrag vierteljährlich 3 Rℓ.

Wir bitten, schriftliche Anmeldungen baldigst bei Herrn **F. W. Puttkammer**, Heiligegeistgasse 14, einzureichen.

Der Vorstand der Handels-Schule.

Da zum 1. April

einige Kinder den Kindergarten verlassen, um die Schule zu besuchen, so nehme ich wieder täglich Anmeldungen entgegen. Da auf Wunsch einiger Eltern in den Nachmittagsstunden ein Privat-Unterricht in den ersten Anfangsgründen stattfindet, so können noch einige Kinder vom 1. April ab daran Theil nehmen. Alles Nähere im Lokal der Anstalt Poggenpfuhl 11.

L. Grünmüller.

Wöchentliche

Dampfschiffverbindung

zwischen **Danzig** u. **Hamburg**

werden Güter **via Stettin zur Durchfracht** von 15 Sgr. pr. 100 ℔ durch die beiden Dampfer „Adele" und „Helene" befördert

Ferdinand Prowe in Danzig.
L. F. Mathies & Co. in Hamburg.

Dampfer-Verbindung.
Danzig—Stettin.

A. I. Dampfer „Die Erndte", Capt. Scherlau.

Abfahrt { **von Stettin** am 30. März. / **von Danzig** am 4. April.

Güter-Anmeldungen erbittet

Ferdinand Prowe,

Hundegasse 95.

Auf meinen

allgemeinen Journalzirkel

erlaube mir ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen. Derselbe enthält 53 der gediegensten deutschen, englischen und französischen Journale. Eintritt beliebig. Preis nach Auswahl der Journale. Ausführliche Prospecte stehen gratis zu Diensten.

Const. Ziemssen,

Buch- und Musikalien-Handlung,

Langgasse 55.

Gleichzeitig verweise auf meinen Bücher-Lesezirkel, über den ebenfalls Prospecte zu Diensten stehen. (819)

Amerikanische Coupons,

welche am **1. Mai c.** fällig werden, lösen **zum höchsten Course ein**

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Der am Freitag im „Englischen Hause" zum Verkauf annoncirte Trakehner Rapphengst wird nicht eintreffen.

כשר Die feine Fleischwaaren-Handlung כשר

von **R. Alexander, 2. Damm No. 13,**

empfiehlt zum bevorstehenden Passahfeste ihren Vorrath von frischer und geschmackvoller Waare, als: **Cervelat-, Gewürz- und Knoblauchs-Wurst, kleine Wiener** und **Knoblauchswürstchen, Pöckel- und Rauchbrüsten, Pöckel- und Rauchzungen, Rouladen, geschmolzenes Rinderfett, Gänseschmalz** 2c.

Aufträge nach auswärts wolle man recht zeitig zugehen lassen, damit solche pünktlich zu den Feiertagen ausgeführt werden können. (2729)

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,

Langgasse No. 76,

offerirt ergebenst eine bedeutende Auswahl

schwarzer und couleurter Seidenroben,

als auch ein reichhaltiges Lager weißer Seidenstoffe, wie

weisser Seiden-Rips,

weisser Moirée antique,

weisser Atlas

in verschiedenen Nüancen und Schattirungen, lichtweiß und blauweiß.

Irish Poplins und Seidenpopline

in grau, pensée, lila, blau und grün,

Seiden-Sultans und Alpaccas

aus vegetabilischer Seide, von besonderer Haltbarkeit.

Schwarze Patent-Sammete, ⁵/₈ Elle breit.

Schwarze Seiden-Sammete, ⁵/₈ Elle breit,

in bläulich schwarzem Ton und dichtgedecktem Gewebe.

Modernste Frühjahrsstoffe

für Ueberzieher, ganze Anzüge und Beinkleider,

haltbare ächte Buckskins

für Knabenanzüge, die ich auf Frankfurter Messe so eben gekauft, empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

F. W. Puttkammer.

Meine Kalköfen sind in Betrieb gesetzt und werden Aufträge auf Stückkalk sofort effectuirt.

W. Meyerhold,

(2686) **Kattowitz O/S., Sosnowice i. Polen.**

Bau-Actien.

Mit Bezugnahme auf mein, diesem Blatte beigelegenen Circular zeige ich ganz ergebenst an, daß Listen zur Zeichnung auf Actien zum Aufbau meines Königssaales in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg** auf dem Langenmarkt und in meinem Etablissement, Langgarten 31, ausliegen.

Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

F. J. Selonke.

AVIS.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. April cr. am hiesigen Orte, Langgasse 36, im Hause des Herrn **Fischel**, eine Treppe hoch, einen

Frisir- & Haarschneide-Salon

eröffne.

Ich halte mein Unternehmen hiermit bestens empfohlen und bitte ein hochgeehrtes Publikum mein Beginnen gütigst unterstützen zu wollen.

H. Schubert.

Viehwaagen zum Mastviehwiegen sind auf 3 Jahre Garantie vorräthig, ebenfalls werden Reparaturen an Viehwaagen am Orte ausgeführt.

Mackenroth, Fabrikant, Fleischergasse 88.

Modernste

Frühjahrsstoffe

zu ganzen Anzügen, Ueberziehern und Beinkleidern

empfiehlt billigst

J. G. Möller,

Heiligegeistgasse No. 141.

Von unserer Geschäftsreise retournirt, empfehlen wir unser mit den Neuheiten der Frühjahrs- und Sommersaison aufs reichhaltigste ausgestattete Lager ganz ergebenst.

Retzlaff & Pfahlmer.

☞ **Die neuesten Muster in Damentaschen empfing in reichhaltigster Auswahl**

Louis Loewensohn,

17. Langgasse 17.

Die modernsten Wiener Promenaden-Fächer sind eingetroffen.

Louis Loewensohn,

17. Langgasse 17.

Feuerfeste u. diebessichre Geldschränke in allen Größen auf Garantie vorräthig.

Mackenroth, Fabrikant, Fleischergasse 88.

Salon

zum Haarschneiden,
Frisiren,
Rasiren.

Grosses Lager

Cravatten, Shlipse, Schleifen, Wäsche, Untergarderobe, Socken, Handschuhe, Taschentücher, Hosenträger, Bürsten, Kämme jeder Art. **Portemonnaies, Cigarrentaschen** und **Spitzen, Uhrketten, Ringe, Schlüssel, Spazierstöcke, Parfümerien** und viele andere Artikel empfiehlt zu billigen Preisen

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Haarzöpfe,

Scheitel, Toupets, Chignons,

halte in größter Auswahl in bekannt reeller Waare und Preise am Lager und fertige jede künstliche Haararbeit schleunigst auch aus ausgekämmten Haaren in solider Arbeit billigst.

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

NB. Aufträge von außerhalb werden unter Postvorschuß sofort ausgeführt. Bei Haararbeiten muß jedoch eine passende Haarprobe beigelegt werden. Jedes nicht convenirende Stück wird bereitwilligst umgetauscht.

Die Blumen-Halle,

Jopengasse 23,

ist der Zeit gemäß stets reichhaltig sortirt und empfiehlt blühende Topf- und Blatt-Pflanzen. Frische Bouquets und Lorbeer-Kränze, wie Myrthen-Kränze 2c. werden schnell geliefert zu billigen Preisen.

Sommerroggen sowie blaue Saatlupinen sind zu haben Hundegasse 40, Comtoir. (2632)

Frischen rothen Spät-Klee

in bester Qualität offeriren

R. & A. Wegner.

Für Landwirthe.

Unser Lager von

künstlichen Düngemitteln

(welches unter specieller **Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe** steht) erlauben wir uns in Erinnerung zu bringen. (1316)

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Poggenpfuhl 79.



Freiwilliger Verkauf.

In Groß Liniewo, Abbau bei Neukrug, Regierungsbezirk Danzig, Kreis Berent, ist eine holländische Windmühle nebst Wohnhaus, Alles neu erbaut, mit 4 Morgen Land, für zweitausend und fünfhundert Thaler, mit tausend Thaler Anzahlung, zu verkaufen.

Emil Wuttrick, Mühlenbesitzer.

---

22 Mastochsen,

jung und schwer, stehen in Jakonowen bei Angerburg in Ostpreußen zum Verkauf.

---

8 fette schwere Ochsen, 2 fette Bullen, 70 fette Schafe

stehen in **Bietowo** bei Pr. Stargardt z. Verkauf.

---

400 fette Hammel und 6 fette Ochsen

stehen auf dem Dominium Puz bei Berent zum Verkauf.

---

75 fette Schafe,

Southdown-Halbblut, Jährlinge und Lämmer, stehen in **Gulbien** bei Dt. Eylau zum Verkauf. (2722)

Weiße Speisekartoffeln

vorzüglicher Qualität, auch Amerikaner, offerirt zur Consumtion und Saat

Senslau bei Bahnh. Hohenstein.

Ein sehr schönes auswärtiges Gartengrundstück, als Gastwirthschaft benutzt, in 2 nebeneinander liegenden Dörfern belegen, ist zu verkaufen oder gegen ein hiesiges Grundstück zu vertauschen. Näheres Fischmarkt 16.

Eine in Nahrung stehende Bäckerei ist zu verm. Altst. Gr. No. 75.

Ein nachweislich rentables Geschäft wird zu kaufen gesucht. — Offerten unter 2517 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Unter solidem Pachtpreis wird eine **Wasser-** oder **Windmühle** zu pachten gewünscht. Adressen unter 1938 durch die Expedition dieser Zeitung.

Agentur-Gesuch

für Belgien

von einem in Lüttich ansässigen Kaufmann zum Verkauf gangbarer Artikel, sowie zum Einkauf von Waffen und Eisenbahnmaterialien. Gute Referenzen. Nöthigenfalls Caution. Frankirte Offerten sub **Q. D. 365** bef. die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Köln.**

Ein intell. junger Mann, der das Speditionsfach erlernt hat, auch der polnischen Sprache mächtig ist, sucht eine Anstellung in einem Comtoir bei soliden Ansprüchen. Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen unter 2539 in der Exped. d. Zeitung abgeben.

Für hiesige Comtoire werden einige junge Leute von guter Schulbildung gesucht. Näh. Heil.-Geistg. 59, 2 Tr.

Ein älterer, völlig zuverlässiger unverheiratheter Inspector wird zur theilweisen selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes von gleich gesucht. (2589)

G. Kist,

Powunden bei Alt-Dollstädt.

Ein gut eingeführter Agent sucht für Hamburg noch einige lohnende Vertretungen. Beste Referenzen zur Verfügung. Adressen sub E. J. 599 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg. (2719)

Unverheir. wirkliche Inspectoren gegen 100 bis 200 Rℓ. Gehalt suche ich in größerer Anzahl. **Böhrer**, Langgasse 55.

Ein wohlerzogener Knabe zur Erlernung der Conditorei kann sich melden bei

(1948) **Eduard Grentzenberg.**

Für ein Gut von 1200 Morgen suche ich einen tüchtigen Inspector, der auch in der Buchführung erfahren ist, zum baldigen Antritt. Geh. 150 Rℓ. Nur wirklich gute Zeugnisse finden Berücksichtigung.

B. Johst,

(2543) Altmark bei Stubm.

Gesucht wird sogl. ein **Gärtner** auf dem Dom. Czerniau b. Praust.

Ein junger Mann, mit der dopp. Buchführung vertraut, sucht Stellung und erbittet gef. Adr. unter No. 2724 durch d. Exped. d. Ztg.

Eine junge Wittwe wünscht die Führung einer kleinen Wirthschaft zu übernehmen. Dieselbe ist auch in mancherlei Handarbeit geübt. Gefällige Adressen werden unter No. 2433 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Einige Lehrlinge mit guter Schulbildung können sofort fürs Manufaktur-Waaren-Geschäft placirt werden durch H. Matthiessen, Ketterhagergasse No. 1. (2742)

Stallungen für **Pferde**, mit **Räumen**, sind zu **vermiethen Fleischergasse 16.**

Langgarten 47, 2 Treppen hoch, ist Umzugs halber eine Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, Küche, 2 Bodenräumen, Bodenkammer, Gartenzimmer und Keller, vom 1. Juli abzug. Zu besicht. von 3—5 U. Nchm.

Eine elegante Wohnung, Saaletage, in der Langgasse, bestehend aus 7 Piecen, Küche, Mädchenstube, allen Bequemlichkeiten, ist zu October zu vermiethen. Reflektanten mögen ihre Adr. unter 2725 in der Expedit. dieser Zeitung einreichen.

Eine zusammenhängende, comfortable Wohnung, parterre oder Beletage, bestehend aus 5 bis 6 Zimmern, Küche und Zubehör, wird zu Michaeli zu miethen gesucht. Adr. mit Preisangabe unter 2726 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Langefuhr 83 ist die untere **Wohnung**, mit auch ohne **Brodladen** und Zubehör, eingetretener **Umstände halber vom April** zu vermiethen.

Näheres Langefuhr No. 78.

General-Versammlung.

Die betheiligten St.-Catharinen-Schüler und diejenigen, welche sich der Sache noch anzuschließen gedenken, werden ersucht, sich am

Sonnabend, den 1. April c., Abends 7½ Uhr,

im Gesellschaftshause, Brodbänkengasse No. 10, zahlreich und pünktlich einzufinden.

Das Comité.

Handlungs-Gehilfen-Verein.

Montag, den 3. April c., 8 Uhr, im Gesellschaftshause

General-Versammlung.

Aufnahme eines **Ehrenmitgliedes.** Ballotage. Unterstützung durchreisender hilfsbedürftiger Handlungs-Gehilfen resp. Stellenvermittelung. Sommerlocal.

Der Vorstand.

Bremer Rathskeller.

Concert jeden Abend von meiner Damen-Kapelle unter Mitwirkung der berühmten Alt-Sängerin **Emma de la Garde.**

Vierte Sinfonie-Soirée im Artushofe.

Sonnabend, 1. April cr., Abends 7 Uhr.

Programm:

Haydn's Sinfonie, Ouverture zur „schönen Melusine" von Mendelssohn-Bartholdy. Sinfonie eroica von L. von Beethoven.

Numerirte Sitzplätze, à 1 Thlr., nichtnumerirte, à 20 Sgr., sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben. (1581)

Das Comité der Sinfonie-Soiréen.

Block. Denecke. C. R. v. Frantzius. R. Kämmerer. Dr. Piwko. Fr. A. Weber.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 31. März. Benefiz für Herrn **Beckmann: Robert und Bertram.** Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten von Räder.

---

15 Thaler Belohnung.

Heute in den Morgenstunden sind durch gewaltsamen Einbruch in mein Hofcomptoir, Hopfengasse No. 91, folgende Gegenstände gestohlen worden:

Eine dunkelbraune Brieftasche, enthaltend:

1 Darlehnskassenschein	25 Rℓ.	neu,
3 Kassenscheine der Danziger Privatbank	à 20 Rℓ. =	60 Rℓ.
1 Thüringer Kassenschein	. . . .	20 „
5 Kassenscheine	à 5 Rℓ.	25 „
1 desgl.	. . .	1 „
	zusammen	131 Rℓ.

Außerdem enthielt die Brieftasche

¼ Frankfurter Lotterieloos No. 2240.
1/16 Lotterie-Antheilschein (preußisch).
1 Amsterdamer Staatspapier.
Diverse Schlußscheine über Brennholzkäufe.

Die Diebe haben noch

1 Holzaxt, gestempelt mit Kreft,
1 desgl. „ „ Jäckel,
1 neues leinenes Handtuch, gez. A. C. 6.

mitgenommen.

Wer mir über den Verbleib des Gestohlenen oder auch nur des Geldes Anzeige macht, durch welche ich in sichern Besitz desselben gelange, erhält obige Belohnung.

Danzig, 30. März 1871.

(2735) **A. W. Conwentz.**

Ist von Seiten der Stadt schon etwas geschehen, um eine directe Verbindung der Altstadt mit dem fl. Bahnhofe am Schützenhause zu erwirken? — Wenn nicht, so wären doch Schritte hiefür von dieser Seite her sehr erwünscht. —r.

Der anonyme Briefschreiber wird gebeten, sich zur persönlichen Rücksprache einzufinden. **E. M.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.